Bezugspreis für Februar durch die Post insgesamt 6,00 Mk. ausschl. Bestellgeld, in der Stadt Münster 5,00 Mk. frei ins Haus.
Beilagen: „Am Weg der Zeit" (für das Gesamtleben der Gegenwart) „Der Erzähler" „Der Frauen Welt und Heim" „Jugendstand" „Der Wanderer" (für Reise, Bäder und Verkehr) „Stamm und Scholle" aus Leben und Geschichte der Heimat) „Technik und Erfindung". „Der Münsterländer" für Feld Garten und Haus).
Sonder-Ausgaben: Steinfurter Anzeiger Warendorfer Anzeiger Westmünsterländer Anzeiger Borken-Bocholter Anzeiger (nur für die Bezieher der zweiteiligen Serie) wochentäglich.
Redaktion und Verlag Gallitzinstraße 13 Ecke Hamburger Straße — Fernsprecher Nr. 2446 2449 und 2469.
Geschäftsstelle Prinzipalmarkt 13/14. Fernsprecher Nr. 78.
Berliner Redaktion: Paul Fr. Hübgen Berlin SW 68. Kochstraße 5. Fernsprecher Nollendorf 983.

Münsterischer Anzeiger

und Münsterische Volkszeitung

Preis 10 Pfg. im Einzelverkauf.
Anzeigen: Text-mm-Höhe 25 mm breit (netto) für Anzeigen von Auftraggebern außerhalb des Reg.-Bezirks Münster sowie für alle amtlichen, Finanz-, Sammel-, Markenartikel- u. Vergnügungs-Anzeigen 15 Pfg., für sonst. Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 11 Pfg., aus der Stadt Münster 8 Pfg. Familien-Anzeigen 8 Pfg., bei Barzahlung 7 Pfg., kleine Anzeigen des privaten Verkehrs aus Münster bei Barzahlung 6 Pfg.
Reklamen: Text mm 90 Pfg. (Spaltenbreite 90 mm).
Für Erfüllung von Platzvorschriften sowie Aufnahme an bestimmten Tagen und in bestimmter Größe wird keine Gewähr sowie für Druck- und Schönheitsfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt.
Beilagen: Gebührenberechnung nach Gewicht.
Postscheck-Konto Köln 42 114 Erfüllungsort Münster i. W.

Abend-Ausgabe

Donnerstag, den 3. Februar 1927.

76. Jahrgang. Nr. 117

Die Finanzierung des Arbeitsbeschaffungsprogramms.

In der kürzlich von der Reichsregierung vorgelegten Denkschrift über die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichsregierung ist auch die Finanzierung dieses Programms eingehend erörtert. Es muß dabei zunächst daran erinnert werden, daß die Maßnahmen der Reichsregierung, die wir vor kurzem an dieser Stelle eingehend besprochen haben, fast sämtlich so geartet sind, daß sie nicht nur die Mittel, die das Reich selbst zur Verfügung stellt, sondern darüber hinaus noch erheblich weitere Mittel in Bewegung setzen. Die Durchführung des Programms zieht einmal die Bereitstellung von Geldmitteln auch durch die Reichsbahn und die Reichspost nach sich; sie hat ferner bei den Wasserstraßenbauten, beim Wohnungsbau und bei den Maßnahmen der engeren produktiven Erwerbslosenfürsorge auch Aufwendungen der Länder und Gemeindeverbände zur Folge, sie führt endlich bei einigen Teilen des Programms, vor allem beim Wohnungsbau, dazu, daß auch die Wirtschaft selbst Geldmittel für produktive Arbeiten zur Verfügung stellt. Außer diesen unmittelbaren Wirkungen erhofft die Reichsregierung von der allgemeinen Belebung der Wirtschaft, die ihre Maßnahmen bezwecken, auch eine Wiederbelebung des wirtschaftlichen Vertrauens und damit eine größere Bereitwilligkeit, freie Kapitalien den Produktionsgewerben zuzuführen und so in Arbeit umzusetzen.

Im Zusammenhang mit den Bewegungen, welche die Durchführung des Arbeitsbeschaffungsprogramms auf dem Geldmarkt hervorruft, steht die Anregung in der Entschließung des Reichstags, „die Reichsregierung möge prüfen, inwieweit der Andrang von täglichem Geld, das zum Teil zu reinen Spekulationszwecken im In- und Ausland verwendet wird, der produktiven Wirtschaft Deutschlands zugeführt werden kann". Es ist in der Tat zutreffend, daß in diesem Jahre eine große Flüssigkeit in kurzfristigem Geld zu beobachten war. Sie ist in diesem Sommer noch dadurch verstärkt worden, daß die in großem Umfange hereingeströmten Auslandskapitalien aus technischen Gründen vielfach nicht sogleich den Zwecken zugeführt werden konnten, zu denen sie aufgenommen waren; sie mußten daher auf dem Geldmarkt kurzfristige Anlage suchen. Diese Geldflüssigkeit muß aber in erheblichem Ausmaße als eine regelmäßige Begleiterscheinung jeder wirtschaftlichen Depression betrachtet werden. Es kommt darin die Unsicherheit der wirtschaftlichen Entwicklung zum Ausdruck. Die Geldgeber scheuen sich, ihr Kapital vor einer Klärung der Wirtschaftslage auf längere Zeit in dieser oder jener Unternehmung festzulegen. Das große Angebot an kurzfristigem Gelde während wirtschaftlicher Depressionen kann daher keineswegs lediglich als ungesunde Erscheinung gewertet werden. Vielmehr ermöglicht dieses Überangebot erst eine stärkere Kapitalbildung, die eine der wichtigsten Voraussetzungen zur Überwindung der Krise ist.

Die Maßnahmen der Reichsregierung tragen, wie oben gezeigt, in wesentlichem Maße dazu bei, das anlagesuchende Geld für produktive wirtschaftliche Verwendung und damit für den Arbeitsmarkt nutzbar zu machen. Bei einer solchen Einwirkung auf den Geldmarkt darf aber eine Wirtschafts- und Finanzpolitik, die ihrer Verantwortung bewußt ist, gewisse Grenzen nicht überschreiten, da erfahrungsgemäß bei einem Anziehen der Konjunktur ein starker Kapitalbedarf der Wirtschaft eintritt. Die Befriedigung dieses Bedarfs darf nicht dadurch unmöglich gemacht oder erschwert werden, daß die Gelder vorzeitig oder in zu weit gehendem Maße langfristig festgelegt werden.

Die Mittel, die das Reich selbst für die Finanzierung der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen aufwenden muß, belaufen sich bereits für das Haushaltsjahr 1926 insgesamt auf rund 630 Millionen Mark. Die jetzt zur Auflage gelangte Reichsanleihe wird übrigens ebenfalls zur Finanzierung dieses Programms herangezogen.

Der Etat der Gestütsverwaltung.

ꝛ **Berlin**, 2. Febr. (Eig. Meldg.) Der Hauptausschuß des Preußischen Landtages beriet heute den Haushalt der Gestütsverwaltung. Der Berichterstatter unterzog den Haushalt einer scharfen Kritik, da entgegen den Interessen der Landwirtschaft der Hengstbestand der Landgestüte um 500 Stück vermindert werden soll und im Etat mit einem geringeren Erlös aus dem Verkauf von Gestütpferden gerechnet werde, obwohl die Preise seit einiger Zeit gestiegen sind und noch steigen. Der Berichterstatter teilte mit, daß 63 Prozent der Pferde von der Landwirtschaft und 60 Prozent vom Kleinbesitz gebraucht würden; es ergebe sich hieraus, daß eine Beschränkung der Pferdezucht nicht stattfinden dürfe, wie sie durch die kargen Mittel des Etats hervorgerufen würde. Auch der Abg. Roeingh (Z) beklagt die starke Beschneidung der Ausgabetitel im Etat, insbesondere die Herabsetzung der Zahl der Hengste, ferner den Rückgang in der Stutenzufuhr und die starke Pferdeeinfuhr infolge ungünstiger Zollgesetzgebung. Bei Deckung der Stuten mache sich in neuerer Zeit eine steigende Tendenz geltend. Er begründete verschiedene Anträge auf Verbesserung des Haushaltsplanes und teilte mit, daß trotz stärkerer Verwendung von Motoren in der Landwirtschaft die Zahl der Arbeitspferde nicht gemindert sei. Den Ausführungen Roeingh's trat der Abg. Hoesch (Dn.) in allen Punkten bei. Derselbe Abg. bestreitet, daß durch Motore eine Verbilligung im Betriebe der Landwirtschaft zu erzielen sei, weil dieselben große Reparaturkosten verursachten. Pferdeanspannung sei um 25 Prozent billiger als Motorbetrieb. Es sei daher wirtschaftlich verfehlt, die Pferdezucht zu unterbinden.

Der Abg. Peters (Soz.) hält den aufgestellten Haushaltsplan für gerechtfertigt, insbesondere die Herabsetzung des Hengstbestandes. Er behauptet aber, daß in der Gestütsverwaltung vielfach nicht die nötige Sparsamkeit und Umsicht bei Ankauf von Hengsten geübt sei. Er hält die Pferderennen für überflüssig und verwerflich. Der Abg. Hirsch (Dem.) widerspricht einem Pferdeeinfuhrzoll und der Annahme, daß für Pferdezucht nicht genügende Mittel in den Etat eingestellt seien. Der Abzug von 500 Hengsten sei unbedenklich.

Der Landwirtschaftsminister teilt mit daß die Zahl der Deckungen, die im Allgemeinen zurückgegangen sei, am besten geblieben sei in Westfalen (Warendorf) mit 37 gegen 27 im Durchschnitt. Die Zahl der Pferde unter 3 Jahren sei in der Zeit von 1925 bis Ende 1926 heruntergegangen von 599 000 auf 520 000. Es sei nötig die Qualität der Pferde zu verbessern, um die Ausfuhr zu stärken. Es sei nicht beabsichtigt ein Gestüt aufzuheben. Die Privathengsthaltung solle mit Darlehen gefördert werden. Der Minister bestritt, daß die nötige Sparsamkeit nicht geübt worden sei. Nach Auskunft des Oberlandstallmeisters sind im letzten Jahre nur 5 Hengste für die Staatsgestüte aus dem Auslande angekauft; ohne solche Ankäufe könne besonders die Kaltblutzucht nicht auskommen.

Die Regierungserklärung im Reichstage.

Berlin, 3. Febr. (Tel.)

Pünktlich um 2 Uhr eröffnete heute nachmittag der Reichstagspräsident Loebe die Reichstagssitzung. Das Haus ist stark besetzt, die Tribünen überfüllt. Während der Präsident die Liste der neuen Kabinettsmitglieder bekannt gibt, nehmen diese ihre Plätze ein, zuerst der Reichskanzler, dann der stellvertretende Kanzler und Justizminister Hergt, Stresemann, Keudell usw. Die Namen der deutschnationalen Minister und des Ministers Geßler werden auf der Linken mit stürmischen Zwischenrufen begleitet.

Zur Geschäftsordnung übergehend, forderten zwei kommunistische Redner die Verbindung der Interpellation über das Zustandekommen der Regierung mit der Regierungserklärung. Der Kommunist Torgler ließ sich bei dem Vorwurf, das Konkordat habe bei dem Zustandekommen der Regierung eine entsprechende Rolle gespielt, zu schärfsten Ausdrücken hinreißen, die ihm zwei Ordnungsrufe eintrugen. Der Antrag, die kommunistische Interpellation mit der Regierungserklärung zu verbinden, wurde vom Präsidenten zurückgewiesen.

Unter den Rufen „Bürgerblock-Kanzler" erschien dann

Reichskanzler Marx

auf der Rednertribüne, und nachdem sich der Sturm der Linken gelegt hatte, ergriff er das Wort zur Regierungserklärung, in der es u. a. heißt:

Die neue Reichsregierung sei sich einig, daß die Grundlagen der deutschen Politik die

Anerkennung der Rechtsgültigkeit der in der Verfassung von Weimar begründeten republikanischen Staatsform

auch für ihre Arbeit volle Geltung behalten solle. Sie werde ihr gesamtes politisches Handeln entsprechend der Erklärung des Reichspräsidenten vom 20. Januar, getreu der geltenden Weimarer Verfassung, für das Wohl des Vaterlandes einsetzen. Das deutsche Staatswesen könne heute wieder als innerlich gefestigt angesehen werden. Es sei der feste Wille der Reichsregierung, für die geltende Verfassung in ihrer Gesamtheit, ihre Organe und ihre Reichsfarben einzutreten. Jeden Versuch, ungesetzlicher Abänderung der bestehenden Verfassung, werde die Reichsregierung als Hochverrat ahnden. Sie werde gegen alle Vereinigungen, die den Umsturz der Staatsform bezwecken, vorgehen. Die Treupflicht gegen die Reichsverfassung gelte vor allem auch für die Beamten. Der tatkräftige Schutz der Weimarer Verfassung schließe keineswegs aus, der großen Vergangenheit mit Achtung zu gedenken.

Die ganze heute bestehende Kultur Deutschlands sei auf christlicher Grundlage erwachsen. Aus diesem Mutterboden heraus müsse sich der Geist des deutschen Volkstums immer wieder erneuern. Solche Gedankengänge würden ihre Auswirkung finden in dem geplanten

Reichsschulgesetz.

Nach der Reichsverfassung müßten dabei die Freiheit des Gewissens und die Rechte der Eltern sowie die Erteilung des Religions-Unterrichtes in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der betreffenden Religions-Gesellschaft gesichert werden. Die Reichsregierung vertrauen auf die alt bewährte treue und unentbehrliche Mithilfe der Beamtenschaft. Für ihre Rechte und Interessen werde die Reichsregierung nach Kräften sorgen.

Was die Finanzlage des Reiches angehe, so sei es im vergangenen Jahre das Ziel der Reichsregierung gewesen, die Arbeit der Wirtschaft am Wiederaufbau Deutschlands zu fördern. Auch in Zukunft werde die Reichsregierung die Interessen des werktätigen Volkes wahrnehmen. Es werde das Ziel der Reichsregierung sein müssen, eine Übereinstimmung mit den Ländern über

das Finanzausgleichsproblem

möglichst bald herbeizuführen. Die Reichsregierung habe volles Verständnis für die Wünsche der Länder auf ein gesundes Eigenleben, rechne aber auch auf das Verständnis der Länder für die finanziellen Notwendigkeiten des Reiches.

Der Wehrmacht werde die Reichsregierung ihre besondere Aufmerksamkeit und Fürsorge widmen. Sie werde bemüht sein, das

Vertrauen des deutschen Volkes zu seiner Wehrmacht

zu festigen. Das Heer müsse dem politischen Kampfe entzogen werden. **Das von ihm, dem Kanzler, am 16. Dezember vorigen Jahres entwickelte Programm einer endgültigen Lösung der Reichswehr von aller Politik werde voll zur Ausführung gebracht werden. Es müsse vor allen Dingen unmöglich werden, daß politische Verbände Beziehungen zur Wehrmacht hätten.** Die Verordnung des Reichspräsidenten über ungesetzliche Einstellungen werde strengstens durchgeführt werden. Beim Rekrutierungsverfahren sollten alle verfassungstreuen Volkskreise Berücksichtigung finden. Verfassungsfeindliche Elemente müßten von der Einstellung ausgeschlossen werden. Bei der Verwirklichung dieses Programms befinde sich der Kanzler in vollster Übereinstimmung mit dem Reichswehrminister und dem Chef des Heeres und der Marine. Es werde und müsse durch gegenseitiges Verständnis gelingen, die Wehrmacht als Streitpunkt vom politischen Kampfplatz verschwinden zu lassen.

Auf keinem Gebiete sei die Stetigkeit in den Zielen der Reichsregierung in höherem Grade die Voraussetzung fruchtbringender Arbeit als auf dem Gebiete der

Außenpolitik.

Diese Stetigkeit sei Grundlage des internationalen Vertrauens.

Daher werde selbstverständlich die Reichsregierung die bisherige Außenpolitik im Sinne der gegenseitigen Verständigung weiter verfolgen. Die bisherige Außenpolitik seit dem Kriegsende, die zum Dawes-Abkommen und Vertrag von Locarno und zum Eintritt in den Völkerbund geführt habe, sei gekennzeichnet durch den Verzicht auf den Gedanken der Revanche. Die durch jene Akte begonnene Entwickelung und die dadurch geschaffenen Grundlagen könnten in Zukunft allein maßgebend sein. In diesem Sinne werde die Außenpolitik weiter geführt werden. **Reichskanzler und Außenminister, denen die Festsetzung der Richtlinien der Politik bezw. deren Durchführung obliegen, würden ihre Ämter nicht wieder übernommen haben, wenn sie nicht die feste Gewähr dafür besäßen, daß die Absichten und Ziele der bisherigen Außenpolitik von allen Mitgliedern des Kabinetts einmütig gebilligt würden und daß hinter dieser einmütigen Billigung diejenigen Fraktionen ständen, die die Regierung unterstützten. Das gesamte Kabinett sei einmütig über den Beschluß, auf der eingeschlagenen Bahn voranzuschreiten, um durch eine Politik des Rechtes und des Friedens, und durch den ehrlichen Willen zur Verständigung mit den anderen Nationen, für den Wiederaufbau Deutschlands und Europas zu wirken.** Diese Politik habe bereits die Befreiung des Ruhrgebietes, die Räumung der nördlichen Rheinlandzone, und die Beendigung der Tätigkeit der J. M. K. K. in Deutschland sowie die Erledigung der Entwaffnungsrestpunkte erreicht.

Der Reichskanzler verbreitete sich dann ausführlich über die Aufgaben auf dem Gebiete der

Wirtschafts- und Sozialpolitik,

wo vor allem dahin gestrebt werden müsse, die ungeheure Zahl der Arbeitslosen zu verringern und ihre Lage zu verbessern. Die Reichsregierung werde es als ihre besondere Pflicht ansehen, die berechtigten Interessen der breiten Arbeitermassen zu wahren. Als wichtigste Maßnahme führte der Reichskanzler auf: Die Durchführung des Arbeitsbeschaffungsprogramms, öffentliche Aufträge, Ausbau der Arbeitsvermittlung, der Umschulungs- und Fortbildungswesens, ferner das Gesetz über Arbeitslosenversicherung und die Schaffung einer umfassenden Arbeiterschutzgesetzgebung unter besonderer Berücksichtigung der Bergarbeit. **Noch vorher sollen Mißstände auf dem Gebiete der Arbeitszeit beseitigt werden.** Auch die soziale Versicherung und Wohlfahrtspflege würden weiter ausgebaut werden. Durch die Vervollständigung unseres Handelsvertragswerkes und Exportförderung soll der Absatz gefördert werden. Die Pflege der heimischen Landwirtschaft wird sich die Reichsregierung besonders angelegen sein lassen. Der Reichskanzler betonte weiter die Notwendigkeit der Förderung leistungsfähiger Eigenbetriebe in Handwerk, Handel und Gewerbe. Nachdem der Kanzler die großen Aufgaben auf dem Gebiete der Rechtspflege berührt hatte, unterstrich er zum Schluß, die neue Regierung werde ihr Bestes einsetzen zum Wiederaufstieg unseres Reiches und Volkes.

Zu den Pariser Abmachungen.

Notenaustausch zwischen der Botschafterkonferenz und der deutschen Botschaft.

w **Berlin**, 2. Febr. Nachdem in der Entwaffnungsfrage die sachliche Einigung über alle Punkte erfolgt ist, steht nunmehr auch die formelle Erledigung durch Notenaustausch zwischen der Botschafterkonferenz und der deutschen Botschaft in Paris unmittelbar vor dem Abschluß. So ist am 31. 1. über die Frage des Luftfahrtgerätes, sowie über die sachlich bereits in den Pariser Verhandlungen anfang Dezember geregelten Fragen, die die Verbände und die ungesetzliche Einstellung in die Reichswehr betreffen, der abschließende Notenaustausch erfolgt. Der Notenwechsel über die Ostfestungen und das Kriegsmaterial ist in den nächsten Tagen zu erwarten.

England dementiert die Außenminister-Zusammenkunft.

tu **London**, 3. Febr. Die Meldungen eines Teiles der Presse über eine Konferenz der Außenminister der Locarno-Mächte, die auf falschen Kombinationen im Zusammenhang mit der geplanten Reise Dr. Stresemanns nach Südfrankreich beruhen, werden in amtlichen Kreisen als unrichtig angesehen, da die Anwesenheit des britischen Außenministers in London wegen der Lage in China unbedingt erforderlich sei.

Die Aufhebung des Mieterschutzes für gewerbliche Räume.

w **Berlin**, 2. Febr. Im Lehrervereinshaus tagten heute die Vertreter zahlreicher Spitzenverbände des Handwerks, des Handels und des Gewerbes mit den Vertretern des Landesverbandes Preußen im Bund deutscher Mietervereine e. V. (gegründet 1900), um erneut zu der Verordnung des preußischen Wohlfahrtsministers über die Kündigung für Arbeits- und Geschäftsräume Stellung zu nehmen. Es wurde beschlossen, eine besondere Kommission zu weiteren Verhandlungen mit der Staatsregierung und politischen Parteien zu beauftragen und eine Entschließung an sämtliche öffentlichen Stellen zu leiten, in der es u. a. heißt: „Die Vertreter von 51 Wirtschaftsverbänden des Handwerks, Handels und Gewerbes und des Landesverbandes Preußen im Bund deutscher Mietervereine e. V. (gegründet 1900) weisen die Staatsregierung und die politischen Parteien erneut darauf hin, daß die Auswirkungen dieser Verordnung zu den schlimmsten Störungen im Wirtschaftsleben geführt haben. Durch Massenkündigungen und untragbare Mietzinsforderungen drohen unzählige Existenzvernichtungen und Personalentlassungen. Diese Entwicklung ist geeignet, den Wirtschaftsfrieden und die Staatsordnung auf das schlimmste zu gefährden."

Die Entschließung erhebt dann die Forderung, die unter Vorbehalt jederzeit widerruflich erlassene Verordnung des Wohlfahrtsministers hinsichtlich der Geschäftsräume sofort mit rückwirkender Kraft aufzuheben und wendet sich gegen jede weitere Lockerung des Mieterschutzes.

Liederabend von Eugen Schmidt-Carlén.

Münster, 2. Februar.

Wie alle Solistenkonzerte, so vermochte auch der gestrige Liederabend von Eugen Schmidt-Carlén nur eine kleine Kunstgemeinde im Bechsteinsaal zu versammeln. Es ist betrübend, feststellen zu müssen, daß man der Kunst heute so wenig Interesse entgegenbringt, und das gerade in einer Zeit, in der man mehr denn je die Notwendigkeit fühlen müßte, sich häufiger von dem hastenden materiellen Alltagsleben frei zu machen, um dem Geiste Erholung und Ruhe zu bieten. So viel schöne Kleinkunst älterer und neuerer Meister kommt ganz in Vergessenheit oder wird nicht einmal bekannt, weil es bei uns an Solistenabenden fehlt, die natürlich wegen mangelhaftem Zuspruch nicht abgehalten werden können. Der Ruf nach mehr Vergeistigung ist heute mehr am Platze denn je.

Für seinen gestrigen Liederabend hatte sich der Gesangspädagoge Schmidt-Carlén eine sehr schwere Aufgabe gestellt, indem er den 24 Gesänge enthaltenden Liederzyklus „Winterreise" von Franz Schubert gewählt hatte. Hier gilt es, den vielfach gleichartigen Stimmungsgehalt durch kunstvolle Vortragsweise immer wieder neu zu gestalten, ihn nicht zu verweichlichen, sondern zu beleben, um so das Interesse des Hörers bis zum letzten Augenblick rege zu erhalten. Diese Forderungen restlos zu erfüllen, dürfte nur wenigen Sängern beschieden sein. Einige Höhepunkte der Vortragskunst traten auch gestern in die Erscheinung. Zu ihnen zählen die Lieder Nr. 7 „Auf dem Flusse", Nr. 13 „Die Post" und Nr. 18 „Der stürmische Morgen". Diese wurden frisch und lebendig mit abgerundeter Stimmgebung gesungen. Auch befriedigte hier die Rhythmisierung mehr wie in manchen anderen Gesängen. Es sei nur an den „Leiermann" erinnert, dessen Wirkung geradezu von einem genauen Einhalten der Notenwerte abhängig ist. Der Sänger Dr. Kraus, der hier früher oft gastierte und vielleicht bei unseren Kunstfreunden noch in bester Erinnerung steht, hat an seinen Abenden bewiesen, daß eine strenge Takteinteilung keineswegs eine Hemmung für den Vortrag bedeutet. Ihn konnte man als einen Meister der Rhythmik bezeichnen. Was er an älteren und neuen Liedern bot, war trotzdem, oder vielleicht gerade deshalb, weil er so viel Wert auf die rhythmische Einteilung legte, höchste Kunst. Mit viel Stimmung hörten wir gestern „Gute Nacht", dem „Die Wetterfahne" in schönem Gegensatz angeschlossen war. „Der Lindenbaum" hätte sich in etwas fließenderem Tempo und schlichterer Vortragsart wohl günstiger ausgenommen. Eine gewisse Neigung zur Verlangsamung der Tempi macht sich bei den ruhigen Liedern vielfach bemerkbar. Das ist nun gerade bei diesem Zyklus, der überwiegend solche Lieder enthält, ziemlich gefahrvoll. Es wäre günstiger gewesen, wenn Schmidt-Carlén für seinen Abend Kompositionen verschiedener Art und verschiedener Meister gesungen hätte, und so muß man denn sagen, daß er seine schwierige Aufgabe nach Kräften gelöst hat.

Durch den gar zu häufigen Gebrauch der Verschiebung kam der Bechstein diesmal nicht genügend zur Geltung. Herr Ferdinand Rauter durfte den Sänger mehrfach durch klangvolleren Anschlag unterstützen, ohne Gefahr zu laufen, daß er den Solisten erdrücken würde. Es war geradezu wohltuend, wenn der Pianist bei einzelnen Liedern einmal aus sich heraus ging. Dadurch wurde die Gesangstimme mehr getragen und der Vortrag belebt. Die Darbietungen wurden von dem Auditorium recht dankbar aufgenommen.

Ernst Brüggemann.

Die Domorgel.

Von Peter Bauer.

Seit drei Wochen lebte Lehrer Knaup im Ruhestand. Ein hartnäckiges Magenleiden, das seinen schwächlichen Körper zerrüttete, hatte sich schließlich so verschlimmert, daß ihm keine Wahl geblieben war, als den Schuldienst aufzugeben. Schwester und Schwager, in deren Haushalt der einsame Hagestolz sich wohl fühlte, hatten es längst gewünscht. Nun freuten sie sich seiner Freiheit, von der sie am ehesten seine Gesundung erhofften. Knaup selbst spürte sich frischer und beweglicher seit der Duft der Landschaft in seinen Kleidern hing und nicht mehr der eigentümlich trockene Geruch der Schule.

Wenn er heimkam, ging er schweigend in sein Zimmer und improvisierte stundenlang am Harmonium. Mit Tönen und Akkorden verstand er besser zu reden als mit Worten. Ihnen offenbarte sich seine Seele rückhaltlos. Darum hatte er früh schon die Orgel geliebt, die gewaltigste Künderin menschlicher Ergriffenheit, und war, noch jung an Jahren, zum Domorganist emporgestiegen. Seine Präludien, mit denen er die liturgischen Gesänge und Lieder der Gläubigen einzuleiten pflegte, waren voll ansprechender Melodik und immer reich an Rhythmen- wie Farbenwechsel. Wenn sie aus der Kuppel des Chores niederhallten über Bogen, Pfeiler und Gestühl und die ganze Wölbung der Schiffe mit Jubel erfüllten, empfand jeder Beter das Flügelschlagen einer gott-trunkenen Seele. Alle Erdgebundenheit löste sich in demütigem Aufblick und dankbarer Hingabe. Manche kamen zum Domgottesdienst nur um sich an Knaups Orgelspiel zu erbauen. Welchen Jubel wußte er den Einklängen hoher Festtage zu geben! Der Macht ihrer brausenden Tonfolgen konnte sich keiner entziehen, der für Musik ein Gehör hatte. Viele seiner Weisen waren „Einfälle", die er von seinen Gängen mitbrachte. Draußen, wo er mit leisen Tritten wie im hohen Domschiff wanderte, hatte er sie zum erstenmal in die Luft gefingert. Zu Hause griff er mit fast hastiger Erregung in die Tasten des Harmoniums, als könnte er kaum erwarten das widererklingen zu hören, was in seiner Seele sang. Es war der strahlende Diskant zu den brausenden Bässen des Waldes oder dem rauschenden Wellenschlag des Stromes. Wenn er Noten vor sich stellte, so bevorzugte er Werke von Bach und Bruckner. Den Dorfschulmeister und Organist von Sankt Florians Stift, dessen Bild über seinem Harmonium hing, hatte er besonders in sein Herz geschlossen. Ihn verehrte er als hohes Vorbild. Seine Symphonien und Messen kannte er bis in die letzten Schönheiten ihres motivischen Gewebes hinein, und seine himmlischen Adagios flossen ihm in die Finger, als seien sie seinem eigenen Herzen entströmt. Wie Bruckner seine letzte Symphonie „dem lieben Gott" gewidmet hatte, so war sein ganzes Orgelspiel ein Gottes-Dienst. Daraum dachte er gar nicht daran seinen Organistenposten aufzugeben. Neugierige Frager bedeutete er erstaunt: das habe doch nichts mit seinem Schulabschied zu tun.

Aber das Vierteljahr war noch nicht zu Ende, da flog ihm ein Brief der Dompropstei ins Haus, daß nun endlich eine junge Kraft berufen worden sei, die durch seinen Abgang gerissene Lücke auszufüllen. Damit könne er auch endlich von der Bürde des Organistendienstes befreit werden. Bürde?! Knaup griff sich an die Stirn, die er wie von einer eisigen Hand umklammert fühlte. Das Schreiben entfiel seinen zitternden Händen. Er mußte nach der Armlehne seines Stuhles tasten und brach ächzend in ihn nieder. Schritte auf der Treppe ließen ihn emporfahren. Nein! Die Schwester durfte es noch nicht wissen. Es war ja Unsinn. Was scherte ihn der neue Kollege! Er wurde sein Schulnachfolger. Gut! Aber seine Domorgel ging ihn nichts an. Hastig knüllte Knaup den Brief in seine Tasche, griff nach Hut und Stock und eilte ins Freie. Das Papier knisterte, wenn seine Hand es berührte. Er hatte keine Ruh, bis es wieder geglättet war. Noch einmal las er die kalten Worte. Was wußten die Menschen von seinem Spiel! Er lachte heiser auf und begann das Schreiben langsam zu zerreißen. Dann warf er die kleinen Fetzen in den Fluß und sah mit Behagen zu, wie die Wellen drüberhin spülten und ihre letzte Spur verwischten. Doch in seinem Herzen wurde es nicht still. Die Worte, die er gelesen, gingen lärmend und jeden Gedanken niederschreiend in ihm um. Selbst das tosende Rauschen des Waldes übertönten sie. Wie ein Gehetzter suchte Knaup die verborgensten Wege und Gründe. Aber unstät durchirrte er sie und kam endlich müde und ermattet wie nie, zu Hause an.

Zum erstenmal drängte es ihn nicht ans Harmonium. Er zog sich seinen Lehnstuhl vor den Tisch und überlegte mit aufgestützten Armen die nächsten Schritte. Noch heute wollte er zum Pfarramt gehen. Nur mußte er eine Ausrede wissen, wenn ihn die Schwester im Sonntagsstaat ertappte.

Es klopfte an die Tür. Da war sie schon, als hätten seine Gedanken sie herbeigerufen. Wie eine Fahne schwenkte sie die Zeitung in der Linken und wies mit strahlendem Gesicht das Neueste im lokalen Teil: Also ab Ersten werde er auch die Orgelspielerei los, und das viele Frühaufstehen habe ein Ende. Sie beglückwünschte ihn von ganzem Herzen, daß es endlich soweit sei. Knaup starrte wortlos an ihr vorbei und ließ sich die Hand drücken. Dann spiele er ja am kommenden Sonntag schon sein letztes Amt, krähte sie noch beim Hinausgehen.

Sein letztes Amt! Wie ein Stein fiel seine Stirne auf die Tischplatte. Der Alte weinte wie ein Kind. Wen hatte er dann noch auf der Welt, wenn sie ihm seine Orgel nahmen!

Er gab seine Spaziergänge auf und ging statt dessen in den Dom. Tag für Tag. Stundenlang saß er an seiner Orgel und spielte. Die Leute in der Nachbarschaft, die zunächst staunten, bis sie es wußten, nickten sich ernst einander zu: Der alte Knaup nimmt seinen Abschied. Den Samstag brachte er fast den ganzen Tag im Dom zu. Nach der Abendandacht saß er noch lange und ließ zarte Pianissimi wie Engelstimmen durch das nachtdunkle Gotteshaus singen. Und während die Finger Töne und Akkorde griffen, nahm ein wundersamer Traum seine Sinne gefangen: Die Sterne strahlten über ihm, er aber wanderte am rauschenden Strom. Städte und Wälder flogen auf ihn zu und vorbei. Bis endlich groß und uferlos das Meer vor ihm erbrauste. Die Sterne neigten sich tiefer, und eine Stimme sprach zu ihm: „Laß die kleine Domorgel andere spielen. Greif in die Tasten und spiele meine Orgel." Da senkten und hoben sich die Wogenkämme des Meeres unter Knaups selig gleitenden Händen . . .

Man fand in der Frühe des Sonntags den Alten schlafend auf dem Orgelsitz. Naß und halberstarrt vor Kälte wurde er nach Hause gebracht. Heftige Hustenanfälle schüttelten den Körper des Erwachten. Der Arzt stellte Lungenentzündung fest. Knaup konnte sein letztes Amt nicht spielen. Auch an sein Harmonium kam er nicht mehr.

Und eines Morgens, während man allenthalben zu einer würdigen Abschiedsfeier für den verdienstvollen Domorganisten rüstete, entschlief er lächelnd der Stimme folgend, die ihm im Traume an seine Orgel berufen hatte.

[Akademische Nachrichten.] Geheimrat Dr. jur. Theodor Niemeyer, der bekannte Kieler Völkerrechtslehrer, begeht am 5. Februar seinen 70. Geburtstag. — Der Studienrat Dr. phil. Josef Müller, beauftragt mit dem Halten von Vorlesungen über deutsche Volkskunde an der Universität Bonn, ist zum Honorarprofessor in der dortigen philosophischen Fakultät ernannt worden.

[Das bedenkliche Z.] Der Dichter und Professor Zacharia, der Verfasser des auch heute noch gelesenen „Renommisten", dessen 150. Todestag vor kurzem begangen wurde, war ein sehr stattlicher und majestätischer Herr, der sich auch eine eigene Equipage hielt, an deren Tür er ein großes Z hatte anmalen lassen. Die glänzende Equipage des Professors erregte in Braunschweig viel Aufsehen, und man erzählte auch Lessing von dem Prunkgefährt, in dem Zacharia umherrolle. „Zacharia hätte wenigstens kein Z auf seinen Wagen malen lassen sollen," bemerkte darauf Lessing ganz trocken. „Warum denn nicht?" fragten die Umstehenden. „Wenn die Leute ein Z auf dem Wagen sehen," erwiderte Lessing, „so werden sie sagen: es ist nichts dahinter!"

Gegen die Seuche der Anämie, die mehrfach, vor allem in Beberbeck aufgetreten sei, sei ein Mittel noch nicht gefunden. Der Abg. Wachhorst de Wente verteidigt den Finanzminister, der bei der Finanzlage des Staates genötigt gewesen sei, wie bei anderen Etats so auch beim Gestütetat Abstriche zu machen. Das Gestüt in Osnabrück sei zwar überflüssig gewesen. Nachdem es einmal gebaut sei, müsse es jetzt erhalten bleiben. Schließlich wurde der Haushaltsplan in seinen Einzelheiten angenommen, nachdem mehrere Titel so erhöht waren, daß eine vermehrte Aufzucht gefördert werden kann.

Deutsches Reich

Die Tagung des Reichsparteiausschusses der Deutschen Zentrumspartei

die für Sonntag, 13. Febr. 1927, nach Berlin einberufen ist, wird im Reichstag, Saal 12, Obergeschoß, stattfinden. Der Beginn der Sitzung ist auf 10 Uhr vormittags festgesetzt. Die Tagesordnung lautet: 1. Die politische Lage und die politischen Aufgaben der neuen Regierung. 2. Verschiedenes. Die Tagung des Reichsparteiausschusses hat die Aufgabe, zu den wichtigen politischen Entscheidungen der Reichstagsfraktion Stellung zu nehmen. Der Reichsparteiausschuß muß politische Richtlinien geben, nach deren die Arbeit der Partei im Lande geführt werden muß. So wird dieser Sitzung eine ganz besondere Bedeutung zukommen.

Die Sonntagsruhe im Münsterlande.

tu **Berlin**, 3. Febr. (Tel.) Dem Preußischen Landtag liegt folgender Antrag des Hauptausschusses vor: Dahin zu wirken, daß in den in Betracht kommenden ländlichen Gemeinden, besonders in Westfalen (Münsterland) und Hannover, die Erleichterungen bezüglich der Sonntagsruhe aufrechterhalten bzw. genehmigt werden, die nach den Richtlinien der Reichsarbeitsverwaltung zulässig sind.

Landtagsausschuß für die Verwaltungsreform.

vdz **Berlin**, 2. Febr. Der Landtagsausschuß für die Verwaltungsreform begann am Mittwoch die zweite Lesung der Landgemeindeordnung. Im allgemeinen wurden die Beschlüsse der ersten Lesung aufrechterhalten. Der Ausschuß gab der Vertretung des Verbandes der Kommunalbeamten und -angestellten Preußens Gelegenheit, ihre Wünsche vorzutragen. Am Donnerstag werden die Beratungen fortgesetzt.

Verkauf des Reichsanteils an der „D. A. Z."

tu **Berlin**, 3. Febr. Der Aufsichtsrat der Norddeutschen Buchdruckerei und Verlagsanstalt AG., sowie Verlag und Redaktion der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" veröffentlichen folgende Mitteilung: „In eigener Sache. Die bisher im Besitze der Reichsregierung befindlichen Aktien unserer Gesellschaft sind mit dem heutigen Tage von einer Gruppe erworben worden, die sich aus Industrie, Handel und Schiffahrt zusammensetzt. Damit hat jede mittelbare oder unmittelbare Beteiligung des Reiches oder anderer amtlicher Stellen aufgehört. An der unabhängigen nationalen Politik der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" wird unverändert festgehalten. Die Leitung und Zusammensetzung der Redaktion, deren Unabhängigkeit ebenso wie bisher gesichert ist, bleibt die gleiche." — Das „Berl. Tagebl." weiß mitzuteilen, daß der Käufergruppe in der Hauptsache die Darmstädter Bank und der rheinische Großindustrielle Otto Wolff angehören. Der Kaufpreis soll 1½ Millionen Mark betragen.

Antwort des Evangelischen Bundes an D. Doering.

tu **Berlin**, 2. Febr. Der Evangelische Bund zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen übermittelt folgende Antwort auf die beiden offenen Briefe des D. Doering im „Reichsboten":

Sehr gehrter Herr D.! Sie haben das Bedürfnis gehabt, mit den Gründen, die Ihren Rücktritt von der Leitung des Evangelischen Bundes herbeiführten, durch Ihre Kundgebung im „Reichsboten" an die große Öffentlichkeit zu gehen. Wir versagen es uns, Ihnen darin zu folgen, da der Bruderkrieg mit der Feder in der Hand nur den Gegner erfreut. Das gilt auch für unser Verhältnis zur „Täglichen Rundschau". Dagegen stellen wir uns nachdrücklich auf die Seite unseres Mitgliedes, des Bundesdirektors Fahrenhorst, den Sie persönlich anfechten, obwohl er lediglich pflichtgemäß die leitenden, vier Jahrzehnte erprobten Grundsätze des Evangelischen Bundes auch Ihnen gegenüber vertreten hat. In ernstlicher Wahrung dieses Grundsatzes müßte der Bund bei sonst vielleicht glänzender, aber selbstherrlicher Leitung eines Tages zusammenbrechen. Daß Sie es nicht über sich haben gewinnen können, in diesem Sinne der unsere zu bleiben, erfüllt uns mit aufrichtigem Bedauern. Die herzlichen Grüße am Schluß Ihrer beiden offenen Briefe haben wir gern entgegengenommen, weil Sie uns ein Ersatz sind für den wenig erfreulichen Abschied. Wir danken Ihnen, wie schon schriftlich geschehen ist, für alles, was Sie uns und dem Evangelischen Bund in der Zeit Ihrer Amtsführung gewesen sind. Das Präsidium des Evangelischen Bundes. J. A. gez. Dr. Scholz.

Waffenschmuggel bei der Schutzpolizei in Bochum.

tu **Bochum**, 2. Febr. Wie das Polizeipräsidium in Bochum mitteilt, wurden der Hauptwachtmeister Dombrowski, der früher im Jungstahlhelm eine Führerrolle innehatte und zwei Handwerker verhaftet, weil sie aus der Waffenkammer der Schutzpolizei mehrere Pistolen entwendet und an Mitglieder von Wehrverbänden abgegeben haben.

Aus der Stadt.

Münster, 3. Februar.

Silbernes Berufsjubiläum. Am 1. Februar waren 25 Jahre verflossen, daß Fleischermeister und Fleischwarenfabrikant Hermann Schrage Inhaber der Firma G. Schrage geworden ist, die 1923 auf ein hundertjähriges Bestehen zurückblicken konnte und stets im Besitze dieser altmünsterischen Familie war. Herr Hermann Schrage ist gelernter Metzger, machte in Paderborn sein Gesellen- und November 1902 sein Meisterstück. Als der Innungsausschuß gegründet wurde, war Herr Schrage Obermeister der Fleischerinnung und langjähriges Mitglied dieser Innung und trat dem Vorstande der jetzigen Gesamtgilde bei. Herrmann Schrage hat stets im Fleischerhandwerk und in der Fleischwarenindustrie eine führende Rolle gespielt, ist Vorstandsmitglied des Bezirksvereines Westfalen-Lippe im Deutschen Fleischerverbande und der Rhein.-Westf. Gruppe im Reichsverband der Deutschen Fleischwarenindustrie. Er war Vorstandsmitglied der Häuteverwertung für Westfalen, des Aufsichtsrats der Rhein.-Westf. Fleischversorgungs-G. m. b. H., der Fliag-Berlin und der Fleischeinfuhr-Gesellschaft, Hamburg.

○ **Aus dem Gemeindeparlament Laerbeck** wird uns geschrieben: Am Sonntag, den 6. Februar, findet im Zoo zu Münster eine außerordentliche Gemeinderatssitzung statt. Auf der Tagesordnung steht u. a.: Beschlußfassung über die Verwendung der von Heini Blomenkamp aus Anlaß seiner glücklichen Rückkehr aus Amerika gestifteten 600 000 Mark. Entsprechende Anträge sind rechtzeitig einzureichen. An den Empfangsfeierlichkeiten für Heini Blomenkamp beteiligt sich der Gemeinderat vollzählig. Der Gemeindevorstand Bennatz Schulte Laumann.

◎ **Die Krankentransporte der städt. Feuerwache** haben augenblicklich infolge der Grippe sehr zugenommen. So mußten heute allein 12 Krankenfahrten gemacht werden, davon 4 in der vergangenen Nacht, am Dienstag waren es 17, am Montag 15, am Sonntag 11, am Samstag 17, am Freitag 11, am Donnerstag 11 usw. Kurz davor wurden an einem Tage 18, an einem anderen sogar 22 Kranke befördert. Daß bei einer so großen Krankenzahl beide Krankenhäuser überfüllt sind, ist leicht begreiflich. Auch die Zahl der Toten ist keineswegs zurückgegangen. So wurden am gestrigen Mittwoch allein aus dem Clemenshospital 15 Tote und aus dem Franziskushospital 9 Tote durch die Feuerwache fortgebracht; Dienstag waren es im Clemenshospital 10. Wie sehr groß die Anforderungen sind, die in dieser Tätigkeit an die Feuerwache gestellt werden, ergibt sich aus der Tatsache, daß die Krankentransporte meistens vormittags gegen 11 Uhr beginnen, und oft 4, ja 5 Uhr nachts noch die Sanitätshilfe der Feuerwache angefordert wird. Für den Transport stehen augenblicklich nur zwei Automobile zur Verfügung.

⚓ **Gestohlen** wurden am 2. dieses Monats in der Straßenbahn (Ross Linie) einer Dame ein Portemonnaie mit 100 Mark; am 2. dieses Monats, nachmittags gegen 2¼ Uhr, aus einer Wohnung an der Königstraße eine grau- und weißgestreifte Wolljacke, ein Paar fast neue schwarze Herrenstiefel und eine goldene verschlungene Krawattennadel mit einem Brillantsplitter; aus einem Kellerflur an der Breiten Gasse ein blau gestrichener Kindersportwagen.

◎ **Festgenommen** wurde gestern abend am hiesigen Hauptbahnhof ein Mann, der in einem Sack 50 Pfund alter Bleirohre bei sich führte. Über die Herkunft gibt er an, daß er den Sack mit Inhalt in Lengerich gefunden habe.

♂ **Standesamtsnachrichten der Stadt Münster.** Sterbefälle. 1. Febr. Kaufmann Nikolaus Schottes, 43 Jahre. — 2. Febr. Witwe Maria Kemper, verw. Groß, geb. Woisthenrich, 66 Jahre. — Kind Walter Korte, 4 Stunden. — Ehefrau Klara Hölling, geb. Fahrenkötter, 45 Jahre. — Invalide Bernhard Fels, 68 Jahre. — Näherin Theresia Kortenkemper, 84 Jahre. — Kellner Fritz Vorwig, 38 Jahre. — Ehefrau Theresia Lehmenkühler, geb. Böhmer, 35 Jahre.

Aus den Provinzen.

⊙ **Lüdinghausen**, 1. Febr. (Die älteste Einwohnerin) unserer Stadt, die 91jährige Witwe Wendfuhr, wurde unter großer Beteiligung zur letzten Ruhe geleitet.

⚓ **Coesfeld**, 3. Febr. (Stadtverordnetensitzung.) In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde u. a. für die Errichtung des neuen Finanzamtes ein Gelände am Eingang der Osterwickerstraße durch die Stadtverordnetenversammlung zur Verfügung gestellt. Ferner beschloß die Versammlung, zur weiteren Förderung des Wohnungsbaues im Jahre 1927 einen Betrag von 76 000 Mark bereitzustellen. Außerdem wurden verschiedene Ausbau- und Bebauungspläne genehmigt. Zum Schluß befaßte sich die Versammlung noch mit dem Mehraufkommen aus der Gewerbeertragssteuer in Höhe von 34 000 Mark und Deckung der Mehrausgaben im Rechnungsjahr 1926 im Betrage von 14 000 Mark. Nach längerer Debatte nahm die Versammlung den Antrag der Verwaltung an, der dahin ging, daß die Mehrausgaben aus dem Mehraufkommen aus der Gewerbeertragssteuer gedeckt werden, und die restlichen 20 000 Mark zur Senkung der Gewerbeertragssteuer verwandt werden. Infolge dieses Beschlusses ermäßigt sich der Gewerbeertragssteuerzuschlag von 550 auf 450 und der Zuschlag für die Filialbetriebe von 660 auf 540 Prozent.

○ **Steinbeck**, 2. Febr. (Wegen Diebstahls bestraft) In der Nacht vom 1. zum 2. November vorigen Jahres wurde ein Einbruch in die Wirtschaft und Bäckerei Witthage verübt. Der Verdacht des Diebstahls fiel auf den 27jährigen Arbeiter Clemens S. aus Steinbeck. Am vorhergehenden Feiertag, Allerheiligen, war S. bis spät abends in der Wirtschaft Witthage gewesen. Er war dann in anscheinend angetrunkenem Zustand fortgegangen. Später fand man S. in der bereits dunklen Gaststube. Dieser Umstand lenkte den Verdacht auf ihn. Bei dem Verhör durch den Landjäger gab nun S. an, daß er, als er in der dunklen Wirtschaft angetroffen wurde, das Fenster öffnete und aus dem Flur zwei Schlüssel zur Bäckerei an sich genommen habe. In der Nacht sei er mit zwei anderen, M. und Sch. zu der Wirtschaft W. zurückgekehrt; er habe dann das Fenster aufgestoßen, und mit Hilfe seiner Genossen sei er eingestiegen. Mehrere Brote, Margarine, Zwieback und einige Schachteln Zigaretten habe er den draußen wartenden Spießgenossen herausgereicht. Während die anderen die Lebensmitteln für sich behielten, bekam er nur einige Schachteln Zigaretten. Der Wert der mitgenommenen Waren betrug nach Angabe des Bestohlenen über 20 Mark. Kurz vor dem Termin, in dem gegen S., den 24jährigen Arbeiter Heinrich M. und den 29jährigen Arbeiter Josef Sch. wegen Einbruchsdiebstahls verhandelt werden sollte, erschien der jüngere Bruder des Angeklagten Sch. bei dem Bestohlenen und zählte auf, was sein Bruder in der fraglichen Nacht mitgebracht hatte, an Brot, Zwieback, Butter und Zigaretten. In der Hauptverhandlung vor dem Schöffengericht in Münster nahm S. seine Zugeständnisse zurück. Die übrigen Angeklagten leugneten die Tat. Das Gericht verurteilte die drei Angeklagten wegen gemeinschaftlichen Diebstahls, S. und Sch. zu je vier Monaten und den bereits vorbestraften M. zu sechs Monaten Gefängnis. Die Angeklagten nahmen das Urteil nicht an.

○ **Gronau**, 2. Febr. (Sich selbst gestellt.) Mitte vergangenen Jahres hatte der 26jährige verheiratete Tischler Heinrich Sch. eine Stelle als Bilderrahmer bei einer Firma in Enschede angenommen. In seiner Stellung war er selbständig; er durfte Quittungen und Rechnungen ausstellen und Beträge einziehen. Schließlich verließ er die Stellung und eignete sich die Kasse an. Um eine Entdeckung zu vermeiden, eignete er sich auch die dazu gehörigen Quittungen an. Die Verfehlungen ließen dem jungen Tischler keine Ruhe, und er stellte sich dem Gericht in Darmstadt. Erst durch seine eigene Anzeige wurden die Verfehlungen aufgedeckt. Das Schöffengericht in Münster berücksichtigte die Reue des Angeklagten und verurteilte ihn wegen Unterschlagung zu zwei Monaten Gefängnis. Da der Angeklagte in Gronau wieder Arbeit gefunden hat, setzte das Gericht die Strafe aus und bestimmte eine Buße von 75 Mark.

◎ **Recklinghausen**, 2. Febr. (Betrüger auf Reisen.) Unter dem Verdacht eines Kircheneinbruches wurde in Selm ein angebliches Ehepaar festgenommen, bei dem die Polizei dann feststellte, daß es sich um ein langgesuchtes Betrügerpaar handelte. Die beiden reisten von Ort zu Ort, mieteten sich ein, prellten ihre Quartierwirte und sonstige vertrauensselige Personen nach Kräften und verschwanden zu guterletzt ohne zu bezahlen. Der Mann ist etwa 23 Jahre alt, 1,65 Meter groß, schwächtig, hat ein Auge verbunden und trägt Jockeymütze und gräulichen Überzieher. Die Frauensperson ist 21 Jahre alt, schwächtig, hat frische Gesichtsfarbe und trägt dunkelgrünen Mantel. Es ist anzunehmen, daß die beiden noch mehr Betrugsfälle als bisher bekannt sind, auf dem Kerbholz haben. Geschädigte tun also gut, sich bei der Polizei zu melden.

⊡ **Westerkappeln**, 2. Febr. (Unser Verein für Heimatkunde) hat in einem Prachtband einen Überblick über seine Jahresarbeit herausgegeben. Auf der Titelseite ist das Portal der Pfarrkirche abgebildet. Das Werk enthält 80 Aufnahmen aus dem Tecklenburger Lande. Besonders berücksichtigt ist darin das durch seine Reimildissage bekannte Riesenbeck. Die Spiele am Ehrentage der Heimatfernen, sowie der Prachtzug bei der Dreihundertfeier in Ibbenbüren erscheinen hier wieder vor unsern Augen. — Man beabsichtigt, am Vereinsabend ein Märchenspiel aufzuführen. Ferner wird auch Christian von der Lippe einen Vortrag halten über „Aberglauben in der Pflanzenwelt".

w **Gelsenkirchen**, 3. Febr. (Zwei Personen von der Polizei in der Notwehr getötet.) Am Mittwoch abend wurden zwei Polizeibeamte in Rotthausen, die ein Gastwirt zur Hilfe gerufen hatte, da eine große Anzahl von Personen ihn bedrohten, so hart bedrängt, daß sie von der Schußwaffe Gebrauch machen mußten. Zwei Personen wurden getötet, eine verletzt. Mehrere Personen wurden verhaftet.

Bentheim, 3. Febr. (Ein Landwirt beim Raubüberfall erschossen.) In den Abendstunden drangen zwei maskierte Räuber in das bäuerliche Anwesen Ensing in dem holländischen Grenzort Emmen ein und verlangten von dem Besitzer und seinem Bruder „Hände hoch"! Während der jüngere Bruder der Aufforderung nachkam, stürzte sich der ältere auf den einen der Räuber und riß ihm die Maske vom Gesicht. Bei dem darauf entstehenden Handgemenge streckte der Räuber den 52 Jahre alten Roelof E. durch einen Schuß nieder. Beide Verbrecher ergriffen dann die Flucht und gaben auf den sie verfolgenden jüngeren Bruder mehrere Schüsse ab, die jedoch glücklicherweise ihr Ziel verfehlten. Der Schwerverletzte wurde in das Krankenhaus geschafft, erlag jedoch hier seinen Verletzungen.

⚓ **Essen**, 1. Febr. (Fortunas Launen!) Der dritte Hauptgewinn in Höhe von 20 000 Mark der Arbeiter-Wohlfahrts-Weihnachtslotterie fiel im Dezember in die Lotteriekollekte G. Pfordte-Essen. Zunächst meldete sich eine ältere Frau aus Essen als glückliche Gewinnerin; sie habe die betreffende Losnummer gekauft. Das Los selbst aber habe sie mit ihrer Handtasche einige Tage vor der Ziehung verloren. Sie zeigte diesen Verlust auch bei der Kriminalpolizei an, welche daraufhin nach umfangreichen Vernehmungen eine Sperrung der Gewinnauszahlung veranlaßte. Als zweiter Gewinner meldete sich bald darauf ein biederer Bergmann aus Altenessen, der zwar im Besitz des Originallooses war, sich, aber über den ehrlichen Erwerb nicht besonders ausweisen konnte, zumal dies von der Polizei verlangt wurde. Nun war Holland in Not, aber Dank der eifrigen Bemühungen der Fa. G. Pfordte ist es nunmehr gelungen nachzuweisen, daß der Bergmann das Los wirklich gekauft und somit Anspruch auf die 20 000 Mark hat. Die Angaben der Frau beruhten auf einem Irrtum.

Handel und Volkswirtschaft.

Berliner amtliche Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen		2. Febr. (in Reichs-Mark) Geld	Brief	3. Febr. (in Reichs-Mark) Geld	Brief
Holland	100 Gulden	168.40	168.82	168.43	168.87
Argentinien	1 Pap.-Peso	1.740	1.744	1.745	1.749
Brüssel	100 Belga	58.615	58.755	58.698	58.742
Norwegen	100 Kronen	108.99	109.27	103.36	103.64
Dänemark	100 Kronen	112.31	112.59	112.34	112.62
Schweden	100 Kronen	112.42	112.70	112.40	112.68
Finnland	100 fin. Mark	10.603	10.643	10.302	10.642
Italien	100 Lire	17.93	18.00	18.015	18.055
London	1 Pfund	20.437	20.489	20.438	20.490
Amerika	1 Dollar	4.215	4.225	4.215	4.225
Frankreich	100 Franken	16.580	16.626	16.585	16.625
Schweiz	100 Franken	81.07	81.27	81.065	81.265
Spanien	100 Peseta	71.01	71.19	70.62	70.80
Tokio	1 Yen	2.038	2.062	2.057	2.051
Rio de Janeiro	1 Milreis	0.496	0.493	0.496	0.498
Wien	100 Schilling	59.41	59.55	59.40	59.54
Prag	100 Kronen	12.476	12.516	12.476	12.516
Jugoslawien	100 Dinar	7.41	7.43	7.407	7.427
Ungarn	100 Pengö	73.71	73.89	73.68	73.86
Bulgarien	100 Leva	3.045	3.055	3.045	3.055
Lissabon	100 Escudo	21.540	21.595	21.545	21.595
Danzig	100 Gulden	81.37	81.57	81.33	81.53
Konstantinopel	1 Türk. Pfund	2.179	2.189	2.17	2.18
Athen	100 Drachme	5.54	5.56	5.54	5.56
Canada	1 Dollar	4.207	4.217	4.207	4.217
Uruguay	1 Peso	4.245	4.255	4.235	4.245
Kairo	100 Piaster	20.964	21.016	20.969	21.021

Berliner Ostdevisen.

tu **Berlin**, 3. Febr. (Tel.) Bukarest Geld 2,335; Brief 2,355; Warschau Geld 47,18; Brief 47,42; Kattowitz —; Posen —; Riga —; Reval Geld 1,122; Brief 1,128; Kowno Geld 41,345; Brief 42,555; Polen, groß Geld 47,01; Brief 47,49; Polen, klein Geld 46,86; Brief 47,34; Lettland Geld 80,60; Brief 81,40; Estland Geld 1,12; Brief 1,13; Litauen —.

Zurückhaltung und Lustlosigkeit an der Börse.

tu **Berlin**, 3. Febr. (Tel.) Mit Ausnahme einiger besonderer Werte ließ sich die Aktienbörse außerordentlich lustlos und zurückhaltend an. Das Kursniveau zeigte im allgemeinen eine schwächere Tendenz, da neuerdings weitere Gewinnmitnahmen stattfanden. Die abwartende Stellungnahme wurde teilweise auf innerpolitische Erwägungen zurückgeführt. Die Lage des offenen Geldmarktes fand dagegen eine günstigere Beurteilung, da die Nachfrage nach kurzfristigen Mitteln nachgelassen hat und der Satz für Tagesgeld eine kleine Entspannung auf 5,5—7 Prozent zeigte. Die Platzspekulation wandte sich ausschließlich einigen Sonderwerten zu, in denen sofort bei Beginn der Börse zu haussierenden Kursen große Umsätze zustande kamen. Berger Tiefbau setzen bei starker Beachtung 16 Prozent höher ein. Am Montanmarkt drängte sich das Interesse auf Kohlenwerte zusammen, von denen Harpener in großen Beträgen ihre Besitzer wechselten und etwa 5 Prozent höher bezahlt wurden. Ilse Bergbau plus 8 Prozent. Ferner lenkten Mannesmann nach einigen ruhigeren Tagen die Aufmerksamkeit wieder auf sich, um bei reger Geschäftstätigkeit zunächst 11 Prozent zu gewinnen. Ebenfalls bemerkenswert fest lagen Textilwerte unter Hinweis auf die bekanntlich günstigeren Absatzverhältnisse dieser Industrie. Hammersen plus 3,5 Prozent, Norddeutsche Wolle plus 10,5 Prozent. Unter Maschinenfabriken stellen Augsburg-Nürnberger mit einer 5prozentigen Befestigung auf.

Am Devisenmarkt stellte sich der Dollar in Berlin auf 4,2197, in London auf 4,8502, d. h. etwa auf die gestrige Höhe. Die spanische Währung konnte ihre Befestigung nicht voll auf echt erhalten, London gegen Madrid 28,98. Auch Oslo eine Kleinigkeit schwächer, 18,79. London gegen Paris unverändert, 123,25; London gegen Mailand 113,50.

Im einzelnen waren die Kursbewegungen während der ersten Stunde mit Ausnahme der eben hervorgehobenen Aktien recht farblos. Es überwogen kleine Abschwächungen, die am Elektromarkt bis 3 Prozent, in Metallwerten 1 bis 2 Prozent und bei Hackethal 6 Prozent, im allgemeinen nicht mehr als 2 Prozent betrugen. Von Bankaktien verloren Berliner Handelsanteile 4,5 Prozent, dagegen zogen Braubank bei angeregtem Verkehr zunächst um 2 Prozent und bald um neue 4 Prozent an. Schiffahrtsaktien außer Hamburg Süd freundlicher. Chemische Werte geteilt, Rhenania plus 3 %. Nach der kräftigen Aufwärtsbewegung büßten sonst noch die Aktien des R. W. E. 8 Prozent ein. Heimische Staatsrenten ohne Umsatz und wieder abbröckelnd, ausgenommen. Bayerische Kriegsanleihe, 0,860—0,862½.

Im weiteren Verlauf der Börse nahm die Aufwärtsbewegung der Kohlenaktien stürmische Formen an. Ilse Bergbau, die mit 310 nach 302 einsetzten, gingen in der zweiten Stunde mit 333 um. Harpener stiegen bis 238, Rheinische Braunkohlen bis 319,5. Kaliaktien gingen scharf in die Höhe. Salzde furth plus 10 Prozent, Aschersleben plus 8 Prozent, Westeregeln plus 5 Prozent. Textilwerte, für die auch die neueste Fusion unter Führung der Norddeutschen Wollkämmerei anregte, zogen noch um einige Prozente an. Auch Stöhr plus 6 Prozent. Augsburg-Nürnberger erhöhten ihren festen Anfangskurs um weitere 9 Prozent. Reichsbank plus 3,5 Prozent, Oberbedarf plus 3,5 Prozent. Dagegen Röge minus 7 Prozent, Ludwig Löwe minus 5 Prozent. Am unnotierten Markt gewannen Roggenrentenbankaktien 15 Prozent. Die Aufsichtsratssitzung über die Fusion mit der Preußischen Pfandbriefbank ist heute. Rheinische Metall plus 6 Prozent. Bei chemischen Werten Vereinigte Glanzstoff 580 nach 563. Privatdiskont kurze und lange Sicht 4½ Prozent.

An der Nachbörse war großes Geschäft in unnotierten und amtlichen Kaliaktien. Montanwerte lebhaft, allerdings teilweise unter den höchsten Kursen. Schiffahrtswerte, Farbenindustrie und Kriegsanleihe interessenlos. Bankaktien ruhig. Die Grundstimmung blieb nachbörslich freundlich. Man hörte u. a. Ilse Bergbau 341, Genußscheine 205—208; Rheinische Braunkohlen 322,5—323; Mannesmann 248,5; Phönix 145; Köln-Neuessener 230,5; Deutschluxemburg 201; Gelsenkirchen 202,25; Vereinigte Stahlwerke 158,5; Rheinahl 225; Harpener 236; Vereinigte Glanzstoffe 577; J. G. Farbenindustrie 325; Kriegsanleihe 0,862½; Braubank 273,5; Danatbank 291; Deutsche Bank 208; Hapag 171; Nordlloyd 156½; Hansa Dampf 230; Hamburg-Süd 228,5.

Warenmärkte.

Berliner Produktenbericht

tu **Berlin**, 3. Febr. (Tel.) Trotz festerer Forderungen La Platas wie auch unnachgiebiger Preismeldungen Nordamerikas folgte Berlin nicht ganz dieser Bewegung, da die Unternehmungslust in Weizen nicht sonderlich groß war, andererseits aber das Inland vereinzelt mehr offerierte. Im Lieferungshandel zeigte sich zeitweise vermehrte Verkaufsneigung für Mai und Juli, so daß sich die gestrigen Kurse hier nicht voll behaupteten; lediglich März fester. Roggen nicht ausreichend offeriert und hoch gefordert, so daß die hiesigen Käufer durchweg höhere Preise anwenden mußten. Mehl behält das ruhige Geschäft der Vortage. Auch Gerste etwas vernachlässigt. Für Hafer war wohl Angebot im Markt, doch hielten sich die Preise höher, als Reflektanten bewilligen wollten. Sonstige Marktgebiete ohne besondere Veränderung.

Die amtlich notierten Preise in Reichsmark betragen ab Station: Weizen, märk. 269—273 stetig; März-Lieferung 293,5—292,5; Mai-Lieferung 285 und Geld; Juli-Lieferung 285,5 und Geld; Roggen, märk. 254—257 fester; März-Lieferung 267,5 und Brief; Mai-Lieferung 265,5; Juli-Lieferung 252 und Geld; Sommergerste 217—245; Wintergerste 194—207; Futtergerste — ruhig; Hafer, märk. 190—200 still; Mai-Lieferung 211,5; Juli-Lieferung 217 Brief; Mais, loko Berlin 190—192; Mais frei Waggon Hamburg — ruhig. Weizenmehl 25,25—38 behauptet; Roggenmehl 35—37,25 behauptet. Weizenkleie 15,25 behauptet; Roggenkleie 15,5 behauptet; Raps —; Leinsaat —; Viktoriaerbsen 50—66; Kl. Speiseerbsen 33—36; Futtererbsen 22—25; Peluschken 22—23; Ackerbohnen —; Wicken 23—24,5; Lupinen, blaue 15,25—16,5; Lupinen, gelbe 17,25—18,25; Seradella, alte —; Seradella, neue 27,5—30,0; Rapskuchen 16,5; Leinkuchen 21—21,5; Trockenschnitzel 11,8—12,1; Sojaschrot 20,1—20,5; Torfmelasse —; Kartoffelflocken 29,8—30,2.

Kartoffelerzeugerpreise.

tu **Berlin**, 3. Febr. (Tel.) Weiße Kartoffeln 3,30—3,50 Mark, großausfallende über 2" über Notiz, rote Kartoffeln 4—4,20 Mark; gelbfleischige 4,20—4,60; Industriekartoffeln 4,60—5,00 Mark; Fabrikkartoffeln 17,5—19 Pfg. pro Pfund Stärkeprozent, je Zentner, waggonfrei ab märkischen Stationen, amtlich ermittelt durch die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg und für Berlin.

Dortmunder Getreidebörse.

tu **Dortmund**, 3. Febr. (Tel.) Inländischer Weizen 28,75—29; inländischer Roggen 25,75; westfälischer Hafer —; pommerscher Weißhafer 24; inländische Gerste —; ausländischer Weizen 31,5—33,5; ausländischer Roggen 28—28,5; ausländischer Hafer 22—25; ausländische Gerste 22,75—23,5; Plattamais 19; Cinquantinomais 19—20,5; Bäckermehl 39,5—40; Weizenmehl 37,5—38,5; Roggenmehl 38—39; ostdeutsches Roggenmehl 36,75—37,75; Weizenkleie 13,5—14,5. Diese Preise sind Großhandelsverkaufspreise und verstehen sich pro 100 Kilo waggonfrei Dortmund in Ladungen von 10 bis 15 000 Kilo. Tendenz: ruhiger.

Magdeburger Zucker.

tu **Magdeburg**, 3. Febr. (Tel.) Weißzucker einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg: Innerhalb 10 Tagen 34,25; Februar-März 34,75; April-Juni 35,5; Juli-September 36,25; Tendenz: ruhig.

Metallnotierungen.

tu **Berlin**, 3. Febr. (Tel.) Gold 2,82; Silber 0,072; Platin 13,50.

tu **Berlin**, 3. Febr. (Tel.) Elektrolytkupfer 124,25; Original Hüttenrohzink (Preis im freien Verkehr) —; Remelted Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit 56,25—57,25; Original Hüttenaluminium 210; desgl. in Walz- oder Drahtbarren 214. Rein Nickel 340—350; Antimon Regulus 120—125; Fein Silber 83—84.

Baumwollnotierungen.

tu **Bremen**, 3. Febr. (Tel.) Schluß 14,78.

tu **Liverpool**, 3. Febr. (Tel.) Eröffnung. März 7.17; Mai 7,27; Juli 7,37; Oktober 7,44; Dezember —; Januar 7,51; Tendenz: stetig.

Viehmärkte.

tu **Osnabrück**, 3. Febr. (Tel.) Auftrieb: 41 Stück Großvieh, 126 Kälber, 363 Schweine. Preise: Bullen a) 54, b) 50—53, c) 45 bis 49; Kühe a) —, b) 43—46, c) 38—42, d) 25—37; Kälber a) —, b) 70, c) 65—69, d) 50—54; Schweine a) 61, b) 60—61, c) 59—60, d) 58—59, Sauen 55—58. Marktverlauf: Großvieh mittel, Kälber mittel, Schweine mittel. Einzelne Tiere wurden über Notiz bezahlt. Der nächste Markt findet am 10. Februar statt.

tu **Hamburg**, 3. Febr. (Tel.) Auftrieb: Rinder 850; Versand 350; Kälber —; Schafe 598; Versand 100; Schweine —; Tendenz: für Rinder mittelmäßig, Kälber —; Schafe gut, Schweine —. Preise: Ochsen a) 57—60; b) 52—55; c) 42—48; d) 32—40; Bullen a) 52—56; b) 48—52; c) 41—47; d) 35—40; Kühe a) 47—50; b) 40—46; c) 30—36; d) 18—26; Stallmastschafe a) 57—60; b) 51—55; c) 40—46; d) 22—35.

Kassakurse der Berliner Börse.

Die Kurse guten auf Prozente des Nennwertes in Reichsmark. Für etwaige Hörfehler kann keine Haftung übernommen werden.

	2. 2.	3. 2.
Deutsche Staatsanleihen		
Reichsanl. 4.-	0.85	0.85
" 6.-	0.85	0.85
" 1924	—	—
3½% Reichsanl.	0.86	0.86
4% "	0.86	0.85
4½% "	0.85	0.85
3½% "	0.86	0.86
Schutzgebiet	16.5	16
Sparprämie	0.54	0.55
4% Fr. Kons.	0.85	0.83
3½% "	0.85	0.85
3% "	0.85	0.85
Westl. Prov.-Anl.		
Westf. Kohle	—	—
5% F.-U.-Anl. 25	104	104
5% do. 26	102	102
5% G.-Pfandbr	102	102
Schiffahrts-Aktien		
Austr. Damp	169	169
Flensb.	170	170
Hans.-Dampf	232	228
Nordd. Lloyd	22	22
Vereinigte Elbe	156	156
	94.5	91½
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	189	186
Berl. Handelsg.	288	287
Commerzbank	218	215
Darmst. Bank	286	281
Deutsche Bank	207	208
Disconto	196	194
Dresdner Bank	196	191
Oesterr. Bank	194	192
Reichsbank	193	192
Brauerei-Aktien		
Dortm. A.-G. Br	288	287
Union	221	214
Hasenbock-Hamm	136	139
Industrie-Aktien		
Aachen. Leder	—	—
Aachen. Spinn.	—	—
Akkumulatoren	176	174
Adler Zement	174	175
Adlerwerke	128	124
A.-G. für Bau	112	114
Alexander	93	93
A.-N.-A.	176	170
Alsen Zement	268	267
Anglo C. Guano	130	136
Aschaffbr Kohle	168	163
Asbestwerke	—	—
Bamag-Meguin	29.5	29
Bank f. Brau	—	—
Baloke Masch.	—	—
Banning Masch.	68.8	67
Bavaria Masch.	135	133
Bemalit	—	108
Bayer. Spiegel	80	84
Bedbg. Wolle	—	—
Bemberg J. P.	425	426
Berg Eisenstein	—	97
Berger Tiefbau	16.5	16
Bergmann	195	193
Berlin Anh. M	75	74
Berlin Gubener	310	310
Berl. Karlsruh.	117	121
B. Maschinenb.	149	152
Berzelius	—	—
Beton & Monier

Aus den Nachbar-Provinzen.

Norddorn, 2. Febr. (Beschäftigung holländischer Arbeiter.) Der Verwaltungsausschuß vom Kreisarbeitsnachsweis hielt vor einigen Tagen eine Sitzung ab, in der er sich mit der Beschäftigungsgenehmigung von 30 Anträgen für holländische Arbeiter beschäftigte. Die verschiedenen Anträge umfaßten eine Zahl von 920 Personen, die zum größten Teil Holländer sind und in der hiesigen Textilindustrie arbeiten. Ein Teil dieser Leute ist von der Genehmigung befreit, während die meisten der Legitimation unterliegen. Nach einem Erlaß des Präsidenten der Reichsarbeitsverwaltung ist zwischen der deutschen und niederländischen Regierung ein Abkommen getroffen, wonach den deutschen Arbeitern der holländische Arbeitsmarkt fast vollständig freigegeben ist. Umgekehrt sollen Anträge auf Beschäftigungsgenehmigung holländischer Arbeiter so wohlwollend wie möglich behandelt werden, soweit es die Arbeitsmarktlage eben zuläßt. Die zurzeit vorliegenden Genehmigungen sollen nur im Einzelfalle und nur in ganz dringenden Fällen zurückgewiesen werden. In diese Bestimmung, die seit dem 1. Februar vorigen Jahres besteht, sind auch die Grenzläufer einbegriffen. Der Verwaltungsausschuß genehmigte die Beschäftigung der holländischen Arbeiter. Außerdem beschloß man, daß in Zukunft sämtliche offene Stellen in der Industrie, im Handel und Gewerbe beim hiesigen Kreisarbeitsnachweis anzumelden sind. Es soll dadurch ein stärkeres Zusammenarbeiten der beteiligten Kreise herbeigeführt werden. Selbstverständlich ist eine Einstellung der vom Kreisarbeitsnachweis vorgeschlagenen Kräfte nicht notwendig.

Osnabrück, 2. Febr. (Das Loch im Osnabrücker Stadtsäckel.) Die städtischen Kollegien beriefen in ihrer Sitzung am Dienstag erneut über die Deckung des Fehlbetrages von 1,32 Millionen für das Rechnungsjahr 1926; eine zur Erledigung des in der letzten Sitzung entstandenen Konfliktsbeschlusses eingesetzte Differenzkommission schlug 500 Prozent Gewerbeertragssteuer, 600 Prozent Gewerbekapitalsteuer und 250 Prozent Grundvermögenssteuer vor. Der Antrag wurde jedoch mit 3 Stimmen Mehrheit abgelehnt. Angenommen wurde dagegen ein Antrag auf Festsetzung der Sätze auf 500, 600 bzw. 225 Prozent; diesem Beschluß trat jedoch der Magistrat nicht bei, so daß es zu einem neuen Konfliktsbeschluß kam, über den jetzt der Bezirksausschuß die Entscheidung zu fällen hat. Eine weitere Magistratsvorlage beantragte die Schließung des Stadttheaters spätestens zum 15. Mai. In der Begründung wurde ausgeführt, daß sich der Fehlbetrag des Stadttheaters im laufenden Rechnungsjahre trotz des um etwa 22 Prozent gestiegenen Besuches ohne den städtischen Zuschuß von 170 000 Mark auf 266 000 Mark stellen wird. Die Sommerspielzeit allein würde etwa 160 000 Mark beanspruchen. Mit erdrückender Mehrheit wurde von Rednern aller Parteien der Standpunkt vertreten, daß die Bewilligung eines Zuschusses von rund 420 000 Mark für das Stadttheater in einem Jahre nicht tragbar sei. Die Magistratsvorlage wurde einstimmig genehmigt. Der Magistrat wird in nächster Zeit den städtischen Kollegien eine weitere Vorlage unterbreiten, die sich mit der Frage beschäftigen wird, ob das Theater im Herbst wieder geöffnet werden soll. Ferner wurde noch beschlossen, daß die Stadt sich an der Sammelablösungsanleihe der Deutschen Girobank mit 400 000 Mark beteiligen soll. Für Umbauten im Stadtkrankenhaus wurden 20 000 Mark bewilligt. Bemerkenswert ist noch der nach langwierigen Verhandlungen zustande gekommene Beschluß, daß den Stromabnehmern aus der zur Zeit zur Durchführung kommenden Umstellung des Stromnetzes von Gleichstrom auf Drehstrom keine Schadenersatzansprüche für den Einbau neuer Motoren zugebilligt werden können.

Die Bahnbaupläne auf dem Hümmling.

© Sögel, 1. Febr. Wiederholt ist in letzter Zeit von Bahnbauplänen auf dem Hümmling die Rede gewesen. Welches Interesse den Plänen entgegengebracht wird, beweist am besten die Tatsache daß jetzt in allen interessierten Gemeinden des Hümmling, wie auch des mehr oder weniger von den Plänen berührten südlichen Oldenburg Versammlungen für oder wider dieses oder jenes Projekt stattfinden. Daß es sich dabei zu einem erheblichen Teile um Kirchturmspolitik und Sonderinteressen handelt, bedarf keiner weiteren Betonung. Fünf Projekte stehen zur Zeit im Kreuzfeuer der öffentlichen Erörterungen in Presse und Versammlungen; zuerst ein eigener Plan der Loruper Gemeinden, weiter eine Verbindung Essen i. O.—Werlte, Ausbau der Werlter Kreisbahn als Ringbahn zwecks Anschlusses einer größeren Zahl von Gemeinden, ferner eine Verbindung Essen i. O.—Papenburg bzw. Essen i. O.—Westrhauderfehn. Der fünfte Plan der bereits vor dem Kriege einmal der Verwirklichung näher gebracht werden sollte, ist der Bau einer vollausgebauten direkten Verbindungsbahn Osnabrück—Emshäfen über Recke, Haselünne, Sögel, Börger und Börgermoor. Bei den Bahnprojekten handelt es sich vor allem um die Erschließung der weiten Ödlandflächen des Kreises Hümmling, auf denen allein im Kreise Hümmling beim Vorhandensein von Eisenbahnen nach durchaus glaubwürdigen Feststellungen Lebensmittel im Werte von etwa 4—5 Millionen Mark jährlich mehr erzeugt werden können.

Vermischtes.

* **Eine Begnadigung durch den Reichspräsidenten.** Berlin, 3. Febr. Wegen eines Vergehens im Kriege im Jahre 1917 saß ein gewisser Buretzek noch in Haft. Die Deutsche Liga für Menschenrechte hatte sich für diesen Mann eingesetzt, da sie, wie im Fall Carl Capellen, der Ansicht war, daß dieses Vergehen vom Gesetzgeber in der Amnestie auch hätte erfaßt werden müssen. Dieser Ansicht hat sich das Reichswehrministerium, Rechtsabteilung, angeschlossen, und der Mann ist durch den Reichspräsidenten begnadigt worden.

* **Geständnis der Dahlemer Banderolenräuber.** Berlin 3. Febr. Wie die Morgenblätter berichten, haben die „Kaufleute" Marsal und Miller, die unter dem Verdacht, den großen Einbruch in das Finanzamt in Dahlem verübt zu haben, verhaftet worden waren, unter der Wucht des Belastungsmaterials ein Geständnis abgelegt. Der Plan soll von einem gewissen „Alfred" ausgegangen sein, der das Unternehmen schon Anfang November vorigen Jahres finanzierte, indem er das Geld zur Beschaffung der Einbruchswerkzeuge besorgte. Von den gestohlenen Banderolen ist ein Teil im Werte von 83 000 Mark beschlagnahmt worden. Den Rest von 320 000 Mark soll, wie die Verhafteten behaupten, der unbekannte Alfred an sich genommen haben.

* **Die Strafgelderunterschlagungen in Potsdam.** Berlin, 2. Febr. Der wegen Amtsunterschlagung verhaftete Justizobersekretär Riesner von der Strafabteilung des Amtsgerichtes Potsdamm hat ein volles Geständnis abgelegt. Er hat zugegeben, daß er Tausende von Mark an Strafgeldern seit längerer Zeit unterschlagen und die betreffenden Akten beiseite geschafft hat. Die unterschlagenen Gelder habe er dazu benutzt, um seine in wirtschaftliche Not geratenen nächsten Verwandten zu unterstützen. Sowohl die Aktenbeseitigung als auch die Unterschlagung der Gelder will Riesner ganz allein vorgenommen haben.

* **Mit 55 000 Mark durchgebrannt.** Berlin, 3. Febr. Nach Unterschlagung von 55 000 Mark ist ein 28 Jahre alter aus Minden in Westfalen gebürtiger, angeblicher Dr. Wilh. Hasse flüchtig geworden, der in einem hiesigen großen Betriebe eine Vertrauensstellung bekleidete. Eine Nachprüfung ergab, daß er schon seit längerer Zeit Unterschlagungen begangen hat. Die Kriminalpolizei stellte fest, daß er sich widerrechtlich den Doktortitel beigelegt und unter falschem Namen bei zwei hiesigen Banken Konten hatte.

* **Unterschlagung bei einem Postamt.** Witren, 3. Febr. Auf dem Postamt in Stockum wurde bei der Revision der Kasse ein Fehlbetrag von 4800 Mark festgestellt. Der der Unterschlagung verdächtige Beamte wurde sofort verhaftet.

* **Verurteilung ungetreuer Eisenbahnbeamter.** Liegnitz, 3 Febr. Die Reichsbahngesellschaft erlitt auf Bahnhof Siegershof Kreis Buntzlau durch das Verschwinden zahlreicher Waren, die aus dem Westen kamen, seit mehreren Jahren schwere Verluste. Der Oberlagerschaffner Hilger und vier seiner Untergebenen führten diese Diebereien fast drei Jahre hindurch aus. Eine Haussuchung bei Hilger förderte große Mengen Diebesgut zutage. Hilger wurde wegen Amtsverbrechens, schweren Diebstahls und Hehlerei zu 2 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und 100 Mark Geldstrafe verurteilt und wegen Fluchtverdacht sofort verhaftet. Die übrigen Angeklagten kamen mit leichteren Strafen davon.

* **Französische Zugführer auch Juwelendiebe.** Paris, 3. Febr. Der Zugführer und der stellvertretende Zugführer des Luxuszuges Ventimiglia—Paris—Calais wurden gestern früh bei Ankunft des Zuges in Paris verhaftet, weil sie verdächtig waren, seit über einem Jahre zahlreiche Reisende während der Nacht bestohlen zu haben. Als der Zugführer auf der Polizeiwache aufgefordert wurde, seine Taschen auszuleeren, förderte er Schmucksachen im Werte von 300 000 Francs zu Tage. Er gestand ein, mit seinem Kollegen während der Fahrt zahlreiche Diebstähle begangen zu haben. Ein Juwelier, dem die beiden die gestohlenen Gegenstände verkauften, wurde ebenfalls verhaftet.

u **Raubüberfall in einem Pariser Lokalzug.** Paris, 3. Febr. In einem Pariser Lokalzug beraubte gestern ein Dieb mit vorgehaltenem Revolver eine Reisende ihres Schmuckes und Bargeldes. Der Dieb war während der Fahrt von außenher in das Abteil eingedrungen.

* **Verhaftung einer Paßfälscherbande.** Nizza, 3. Febr. In Nizza wurden mehrere Personen wegen Herstellung falscher Pässe verhaftet.

* **Die Kunstakademie in Venedig vorläufig geschlossen.** Rom, 2. Febr. In der Kunstakademie von Venedig bestand seit langer Zeit eine Mißstimmung unter den Studenten der allgemeinen Abteilung, welche sich in der Zuteilung des Materials zurückgesetzt fühlten. Gestern drangen sie in den Saal der Frei-Abteilung ein und suchten dort ein Modell für ihre Abteilung zu rauben. Darauf entstand ein Kampf zwischen beiden Abteilungen, so daß die Polizei eingreifen mußte. Die Akt. mie wurde bis auf weiteres geschlossen.

Der Reichspräsident auf der Grünen Woche.

* **Berlin,** 3. Febr. Am heutigen Vormittag besichtigte der Reichspräsident in Begleitung des Staatssekretärs von Meißner und in Anwesenheit des Reichsministers Schiele, des preußischen Landwirtschaftsministers und zahlreicher anderer behördlicher Vertreter eingehend die in den Ausstellungshallen am Kaiserdamm untergebrachte landwirtschaftliche Ausstellung und Messe „Grüne Woche". Der Reichspräsident wurde u. a. durch den Oberbürgermeister, sowie von dem Direktor des Messeamtes empfangen und geführt, wobei er sich mit den Standinhabern eingehend über die Lage und Bedeutung der Landwirtschaft unterhielt. Besonders interessiert verweilte der Reichspräsident in den Räumen der Jagdausstellung.

Brandstifter an der Arbeit.

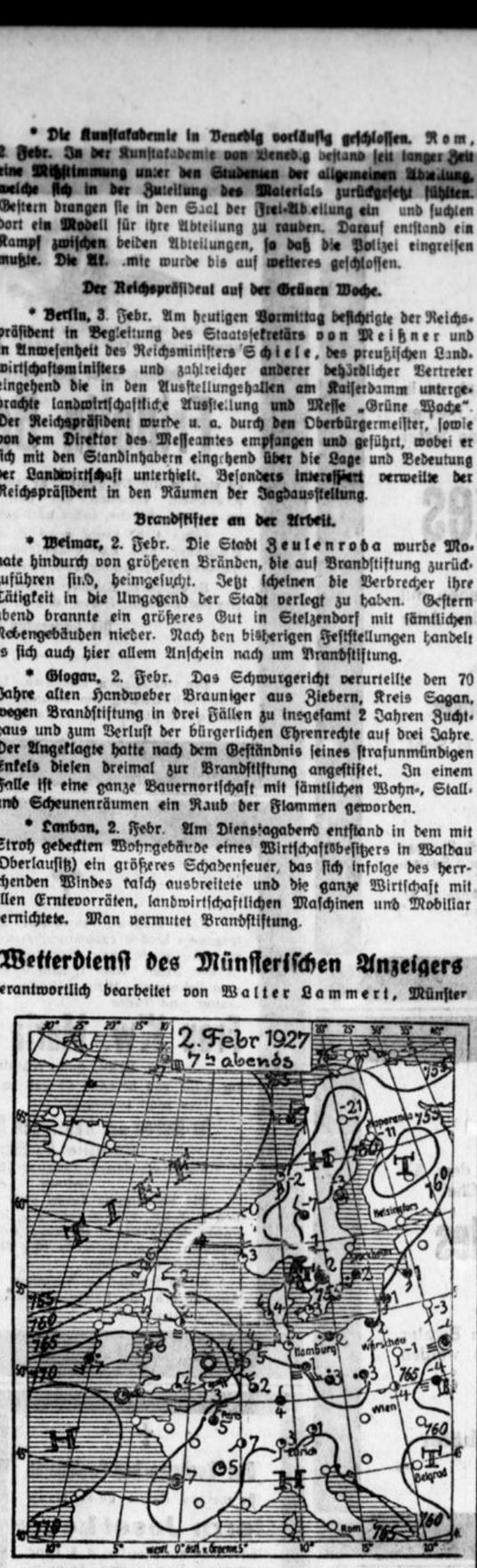
* **Weimar,** 2. Febr. Die Stadt Zeulenroda wurde Monate hindurch von größeren Bränden, die auf Brandstiftung zurückzuführen sind, heimgesucht. Jetzt scheinen die Verbrecher ihre Tätigkeit in die Umgegend der Stadt verlegt zu haben. Gestern abend brannte ein größeres Gut in Stelzendorf mit sämtlichen Nebengebäuden nieder. Nach den bisherigen Feststellungen handelt es sich auch hier allem Anschein nach um Brandstiftung.

* **Glogau,** 2. Febr. Das Schwurgericht verurteilte den 70 Jahre alten Handweber Brauniger aus Ziebern, Kreis Sagan, wegen Brandstiftung in drei Fällen zu insgesamt 2 Jahren Zuchthaus und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre. Der Angeklagte hatte nach dem Geständnis seines strafunmündigen Enkels diesen dreimal zur Brandstiftung angestiftet. In einem Falle ist eine ganze Bauernortschaft mit sämtlichen Wohn-, Stall- und Scheunenräumen ein Raub der Flammen geworden.

* **Lauban,** 2. Febr. Am Dienstagabend entstand in dem mit Stroh gedeckten Wohngebäude eines Wirtschaftsbesitzers in Waldau (Oberlausitz) ein größeres Schadenfeuer, das sich infolge des herrschenden Windes rasch ausbreitete und die ganze Wirtschaft mit allen Erntevorräten, landwirtschaftlichen Maschinen und Mobiliar vernichtete. Man vermutet Brandstiftung.

Wetterdienst des Münsterischen Anzeigers

verantwortlich bearbeitet von Walter Lammert, Münster



Allgemeine Wetterlage Donnerstag vormittag.

Die zentraleuropäischen Störungsgebiete, die nur noch geringe Energie aufwiesen, haben sich bei dem allgemeinen mächtigen Luftdruckanstieg rasch ausgefüllt. Es erstreckt sich ein Hochdruckgebiet von über 770 Millim. von Frankreich nach Deutschland hinein, eine neue tiefe Depression liegt vor den britischen Inseln, der allgemeine atmosphärische Aufbau läßt erwarten, daß sie zunächst nordöstlich abgleitet und uns wenig oder gar nicht beeinflußt. Das Wetter ist bei uns meist trocken, wolkig bis aufheiternd.

Voraussichtliche Witterung am Freitag.

Im allgemeinen trocken, zeitweise trüb-neblig, stellenweise aufgeheitert, nachts leichter Frost, tagsüber 3—6 Grad Wärme.

Berichtigung.

In dem Artikel „Meteorologischer Bericht" der gestrigen Abendausgabe ist versehentlich Januar 1926 gedruckt worden. Es muß selbstverständlich 1927 heißen.

Wetterlage Münster, Donnerstag, den 3. Febr., 11 Uhr vormittags.

Temperatur: 3,9 Grad Cels., höchste von gestern: 3,5 Grad Cels., tiefste der Nacht: —0,5 Grad Cels., Bodenwindrichtung: WSW., Stärke: 3. Stundengeschwindigkeit: 19 Klm. = 5,3 Sekundenmeter = 8 Klg. Winddruck auf 1 Quadratm., Höhenwinde: W.lich, Witterung: Sonnig, Barometerstand: 773,2 Millim., Tendenz: Fest, Niederschlagsergebnis: 3,9 Millim. = 3,9 Liter Wasser auf 1 Quadratm., Schneehöhe: 3,5 Ztm., Sicht bis: 30 Klm. Luftlinie.

Wintersportwetter.

Münster, 3. Febr. Die Sport- und Schneelage ist im Sauerland vorzüglich, die Schneehöhe beträgt in Winterberg 40 Ztm., in Höhenlagen über 700 Meter erreicht sie 65 Ztm. Ski-, Bob- und Rodelbahn sind sehr gut. Bei der herrschenden Wetterlage darf man erwarten, daß die für Sonntag angesetzten sportlichen Veranstaltungen stattfinden können. Der Harz hat allgemein gute Sportverhältnisse. Die süddeutschen Gebirge und Alpen sind ebenfalls in bester Verfassung. Das Wetter bleibt zunächst gut bei leichtem bis mäßigem Frost. — Meldungen aus einigen schweizerischen Plätzen: Andermatt 4—10 Grad Frost, über 1 Met. Schnee, gutes Wetter. Arosa 5—12 Grad Cels. Frost, 75—100 Ztm. Schnee, fast wolkenlos. St. Moritz: Starker Frost, sehr schönes Wetter, 120 Ztm. Schnee.

Furchtbare Überschwemmungen in Nordamerika.

Little Rock (Arkansas), 1. Febr. Furchtbare Überschwemmungen haben einen großen Teil des Staates Arkansas heimgesucht. Der White River ist auf Meilen über seine Ufer getreten und hat Tausende von Morgen äußerst wertvoller Baumwollplantagen zerstört. Viele Hunderte von Menschen mußten bei Nacht und Nebel ihre Wohnstätten verlassen und in aller Eile vor den rasenden Fluten flüchten. In Dixie ertranken vier Kinder, die sich nicht mehr zur rechten Zeit retten konnten, während in der Nähe von Cotton Plant eine ganze Familie von sechs Köpfen den Tod fand. Zahlreiche Personen wurden im letzten Moment aus dem zweiten Stockwerk der überfluteten Häuser gerettet, als das Wasser sie bereits zu erreichen drohte. Auch der Ohio River steigt mit großer Schnelligkeit und hat in der Gegend von Kairo weite Landstrecken überschwemmt und ungeheuren Materialschaden angerichtet. Auch in den Staaten Illinois, Indiana und Missouri bieten ganze Grafschaften ein Bild vollständiger Zerstörung. Das Land steht kilometerweit unter Wasser und alle Pflanzungen sind vernichtet. Besonders ernst ist die Situation der Stadt Harrisburg, dessen Einwohner infolge des raschen Steigens der Fluten von Panik ergriffen wurden und zu Hunderten in die Berge flüchteten, wo sie obdachlos und ohne Nahrungsmittel den Unbilden der Witterung ausgesetzt sind.

Aus dem Reiche des Rundfunk.

Das Eldé-Orchester im Westdeutschen Rundfunk.

Das berühmte, aus 25 Solisten bestehende Eldé-Jazz-Symphonie-Orchester wird während seines zweitägigen Gastspiels in Köln auch den Westdeutschen Funkhörern zu Gehör gebracht werden. Die drei Westdeutschen Sender Langenberg, Münster und Dortmund werden am 8. Februar nachm. von 4.30—6 Uhr und abends von 10—12 Uhr die Weisen dieses berühmten Orchesters übertragen.

Vereine und Veranstaltungen.

Münster, 3. Februar.

Kath. Bürgergesellschaft Eintracht von 1864. Seit dem 1. Februar befindet sich das Vereinslokal im Hanahof, Lütkegasse. Der Mangel an geeigneten Räumen hat es in den letzten Jahren verhindert, daß die Gesellschaft so an die Öffentlichkeit trat, wie es ihrem Alter und ihrem Ansehen entsprochen hätte. Nachdem der Mangel jetzt behoben ist, darf erwartet werden, daß die Gesellschaft wieder zu der Bedeutung gelangt, die sie in früheren Jahren besaß. Zum Beitritt wird gern eingeladen.

Amtliche Anzeigen

Das Konkursverfahren über die „Adag", Allgemeine Deutsche Autogesellschaft m. b. H., hier, wird aufgehoben, nachdem der Schlußtermin u. die Schlußverteilung stattgefunden hat. r8326
Münster, den 27. Januar 1927.
Das Amtsgericht.

Holz-Verkauf.

Im Revier Borg bei Rinkerode kommen am Dienstag, dem 7. d. M., 10 Uhr vorm., öffentl. meistbietend zum Verkauf: h2815)
A. Im Forstort Hamtelknapp, am Bietenbaumerweg:
18 Rm. trockene Eichen, gute Riegelpfähle,
1 Fichte, 17 Mtr. lang, 40 Zmtr. Durchm., gutes Brettstück,
6 Fichtenstangen, Ringsten. u. Leiterbäume.
B. Im Forstort Altenhofszuschlag:
25 Eichen, bis 17 Mtr. lang, 22—40 Zmtr. Durchm., Bau- und Geschirrholz,
C. Im Forstort Kerlsplatz:
180 Rmtr. Birkenstangen, ganze Länge, Stiel- und Brennholz,
4 kanad. Papierein, 21—28 Zmtr. Durchm., für Holzschuhe,
2 Alpen, 9 Mtr. lang, 25 Zmtr. Durchm.,
7 Rm. unaufgearbeitete Birken- u. Eichenreiser, gute Besenreiser und Buschen.
Auskunft durch Förster Altmeppen, Rinkerode, Telephon 38.
Haus Borg, den 1. Februar 1927.
Frhrl. von Kerckerinck zur Borgsche Rentei.

Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag, dem 10. Febr. 1927, nachm. 1 Uhr, kommen in der Waldwärterwohnung auf Brunstermanns zum öffentlich meistbietenden Verkauf: h2793
Aus dem Forstort Brunstermannsbusch:
125 Eichen zu Bretts, Schacht- u. Stellmacherholz,
106 Rmtr. Eichen-Einfriedigungspfähle und Brennholz,
1 Lärche zu leichtem Bauholz,
29 Fichten zu leichtem Bauholz,
624 Fichtenstangen 1.—4. Kl., Gerüststangen, Baumpfähle usw.
789 Kiefern-Schleifen, Einfriedigungsmaterial und Grubenholz,
Herzogl. Croysche Oberförsterei,
Dülmen i. W.

Inseraten-Aufträge

sind an die Geschäftsstelle zu richten (nicht an die Redaktion).

Holz-Verkauf.

Am Samstag, dem 5. Februar 1927, nachm. 2 Uhr, werde ich im freiwilligen Auftrage für Herrn Gutsbesitzer Josef Leppmann in Senden, Bauerschaft Schölling:
15 Klafter Buchenbrennholz,
2 Eichen je zirka 2 Festmtr. Inhalt,
20 Eichen, bis zu 80 Zmtr. Durchmesser, zu Grubenholz und Schachtholz,
7 Nummern Eichen-Durchforstungsholz
öffentlich meistbietend gegen Kredit verkaufen.
Alex Schüers,
beeidigter Auktionator, Senden 84.

Holz-Verkauf.

Im Auftrage des Gutsbesitzers Herrn Anton Bellerich zu Harle bei Coesfeld werde ich am Samstag, dem 5. Februar, nachm. 2½ Uhr:
zirka 80 Klafter Buchenscheitholz und einen groß. Posten Buchenkopfholz
öffentlich meistbietend gegen Kredit und Bürgschaft verkaufen. h2807
Das Holz steht in der Harler Holzmark in der Nähe des Gutsbesitzers Herrn Heinrich Brockmann.
Franz Voss,
vereid. Auktionator und Sachverständiger, Coesfeld, Fernruf 99.

Holz-Verkauf.

Dienstag den 8. Februar d. Js., vormittags 10 Uhr anfangend, werden in den Forsten des früheren Bellschen Gutes Haus Averdung, Bauerschaft Eickenscheid, Station Drensteinfurt, folgende Hölzer nummerweise meistbietend geg. Kredit verkauft, als: r8312)
1410 Fichtenstangen 1.—3. Klasse,
2291 Fichtenstangen 4.—5. Klasse,
1986 Fichtenstangen 6.—7. Klasse,
158 Rmtr. eich. Riegelpfähle und Brennholz sortiert und aufgemetert,
einige Lose Zopfholz zu Buschen und Besenreiser.
Die Hölzer Kl. 1—3 eignen sich zu leichtem Bauholz, Leiterbäumen, Schleiten, Baumstangen usw., Kl. 6 und 7 zu Bohnenstangen.
Auskunft beim Förster Kurz, Forsthaus Averdung. — Sammelstelle am Forsthause daselbst.
Siedlungsgesellschaft „Rote Erde", Münster i. W.

Für einen 10jährigen Knaben (Halbwaise) wird eine r8305
Pflegestelle
gesucht. Pflegegeld wird gezahlt. Meldungen nimmt das Amt Senden i. W. entgegen.

Verkauf eines schönen Landsitzes.

Beabsichtige mein in Rottuln gelegenes neues Wohnhaus mit Nebengebäude und ½ Morgen großen Garten mit vielen tragbaren Obstbäumen sofort zu verkaufen. Die Besitzung kann für jedes Unternehmen verwendet werden; auch für Arbeiter, da Industrie im Orte ist. Nur schnell entschlossene Käufer kommen in Frage.
Anton Füsting,
Rottuln. r8319

1400 qm helle Fabrikräume

in nächster Umgebung der Bahnhöfe, zu sofort gem. Antritt im ganzen oder geteilt, auf längere Jahre zu vermieten. 1498ä
Pie tendorf & Co. R. D. M.
Münster, Wolbeckerstraße 45

Groß. Preisabschlag

Schlachte drei prima Schweine und eine fette Kuh *ä
Verkauf ab Freitag 10 Uhr.
Schweinefleisch ohne Unterschied 1.00
Rindfleisch ohne Untersch. 80 u. 90 Pf
Fetter Speck 1.00
dicke Fiemen . . . . . 90 Pf
bei Gehringhof, Goldstr. 38, Hörsterfor.

Zum Einarbeiten in die Buchführung eines Engros-Geschäftes f504
junge Dame gesucht.
Bei entsprechenden Leistungen Dauerstellung. Bewerbungen, gegebenenfalls mit Zeugnissen, unter O O 940 an die Geschäftsstelle ds. Bl.


Achtung! Achtung!
Diese Woche Freitag großer billiger
Fluß- und Seefisch-Verkauf
auf dem Dompl. *ä
Um regen Zuspruch bitten die Verkäufer.


Morgen Freitag von 8—12 Uhr billiger Seefischverkauf am Coerdeplatz.
Empfehle alle Sorten Seefische sowie ff. Fischfilet, grüne Heringe usw. *ä





Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, meinen innigstgeliebten Gatten, unsern treusorgenden Vater

Nicolaus Schottes

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb nach kurzer Krankheit, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im blühenden Alter von 43 Jahren.

Wir empfehlen seine Seele dem Herrn.

Die tieftrauernden Angehörigen.

Münster i. W., Elberfeld, Hirschberg in Schl., Neroth i. Eifel, den 1. Februar 1927.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 5. Februar, 9 Uhr vormittags ab Haus, Rudolfstraße 22. Anschließend Seelenamt in der St. Mauritzkirche.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen. *l

---

Gott der Allmächtige nahm heute abend unsern guten Bruder, Schwager und Onkel, den

Jubilarpriester und Pfarrer a. D.

Fridolin Beyer

zu sich in die Ewigkeit. Er starb nach kurzer Krankheit, versehen mit den Gnadenmitteln unserer hl. Kirche, sanft und gottergeben.

Seine liebe Seele wird dem Gebete seiner Mitbrüder und der Gläubigen, besonders der früheren Pfarrkinder und Schüler empfohlen.

Bevergern, Exaeten (Holland), Ibbenbüren, Hervest-Dorsten, Herne, den 1. Februar 1927.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die feierlichen Exequien finden statt zu Henrichenburg am Montag, den 7. Februar, morgens 9½ Uhr, darauf die Beerdigung. h2810b

---

Nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden entschlummerte sanft und gottergeben nach einem christlichen Lebenswandel in der Nacht vom 1. zum 2. Februar unsere gute Schwester, Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Frau Ww. Maria Kemper

verw. Graß, geb. Worsthenrich

im Alter von beinahe 67 Jahren.

Dies zeigt tiefbetrübt an

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Familie P. Berger.

Münster, den 3. Februar 1927.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 5. Febr., nachmittags 2½ Uhr vom Trauerhause, Moltkestraße 48, aus; das Seelenamt am gleichen Tage, morgens 8½ Uhr in der St. Antonius-Pfarrkirche.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen. *r

---

Nachruf.

Plötzlich und unerwartet hat es Gott dem Allmächtigen gefallen, unsern allseitig verehrten Chef

Herrn Nicolaus Schottes

Teilhaber der Firma Schottes & Schäfer

zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Wir verlieren in ihm einen treusorgenden Berater, dem wir stets das beste Andenken bewahren werden.

Münster i. W., den 1. Februar 1927.

Die Angestellten
der Firma Schottes & Schäfer
Eisenwarengroßhandlung. *b

Im Total-Ausverkauf

!

Herren Anzüge . . .	v. M. 15.— an
Sport-Anzüge . . .	v. M. 25.— an
Kinder-Anzüge . . .	v. M. 4.— an
Loden-Mäntel . . .	v. M. 13.— an
Gummi-Mäntel . . .	v. M. 10.— an
Arbeits-Hosen . . .	v. M. 2.— an
Streifen- u. Buxkinhosen	v. M. 3.— an
Kammgarn-Hosen .	v. M. 5.— an
Breeches-Hosen . .	v. M. 3.50 an
Manchester-Hosen .	v. M. 7.50 an
Marengo-Paletots, Mäntel, Lodenjoppen, Zwirnjoppen zu jedem annehmbaren Preis.	

Scheier Salzstr. 30, nur eine Treppe.

---

†

Das Sechswochen-Seelenamt
für meinen lieben, guten Mann

Herrn Josef Leyer

findet statt am Samstag d. 5. Febr., morgens 8 Uhr in der Antonius-Pfarrkirche, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden *w

---

†

Das Sechswochen-Seelenamt
für den verstorbenen

Heinrich Steinkamp

findet statt am Samstag, den 5. morgens ½9 Uhr in der Herz-Jesukirche, wozu freundlichst eingeladen wird *s

---

Statt jeder besonderen Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nachmittag 3½ Uhr meinen innigstgeliebten Mann, meinen treusorgenden Vater, unsern lieben Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Fritz Borwig

zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Er starb nach kurzer schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten im blühenden Alter von 38 Jahr

Münster i. W., Riga, Bingstenfurt, Berlin, Brüssel, den 2. Februar 1927.

Die trauernd. Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Samstag den 5. Febr. nachm. 2½ Uhr vom Sterbehause Moesestraße 5, das Seelenamt am selben Tage morgens 9 Uhr in der Kreuzkirche. *e

---

1813 13. R. 1888

Verein „Alte 13er"

†

Die Beerdigung des verstorbenen Kameraden d. 4. Kp.

W. Stetskamp

findet am Sonntag den 6. Febr. nachm. 3½ Uhr vom Sterbehause Hörsterdamm 5 aus statt. r8317

Der Vorstand.

Kath. Frauen- u. Mütter-Verein St. Lamberti.

†

Unser Mitglied

Frau Ww.

Theresia Kranefuß

Cordonnenstr. ist gestorben.

Das Seelenamt ist am Samstag 9 Uhr.

Die Mitglieder werden dazu ird. eingeladen *ä

Der Vorstand.

Achtung!

Alle diejenigen Personen welche über den jetzigen Aufenthalt des

Kellners Otto Kleinert

oder seiner Frau, zuletzt wohnhaft Hiltrup, Kreuzstr. 48 Auskunft geben können, wollen ihre Adresse unter **D E 950** an die Geschäftsst. des Münst. Anzeigers angeben.

Diskretion und gute Belohnung zugesagt.

Alle Sorten



vom Lager

sofort lieferbar. *8

Stricker & Co.

Rosenstr. 8 Telef. 2830





Wenn Sie Salamander-Stiefel kaufen, sparen Sie an der richtigen Stelle. Er vereinigt Paßform, Eleganz, Haltbarkeit mit billigstem Preis!

Nicht der Name, sondern seine Vorzüge haben dem

Salamander-

Stiefel den Weltruf verschafft!

Alleinverkauf:

VIEHOFF

Münster — Hamm
Rheine — Ahlen

Emelka-Theater
bringt das Richtige

Koblenz **Moselweiß**

Höhere Mädchenschule

Internat der Schwestern v. d. Heimsuchung Mariä (Salesianerinnen) Sorgfältige Erziehung, gediegene Ausbildung gesunde Lage. r7245x

---

Ich suche für meine Tochter eine

Volontärstelle

in einem Putzgeschäft, wo sich dieselbe im Verkauf u. Atelier betätigen kann. Gefl. Off. u. **Nr. 194** an die Annoncen-Exped. **M. Lückertz,** Ludgeristraße 12. *w

---

Gottfried Sand

Ferdinandstraße 8
Telefon 3052
und Maximilianstraße 2
Ecke Gartenstraße

Empfehle

prima Gefrierfleisch:

Rindfleisch von 55 Pfg an
Kalbfleisch „ 60-80 Pfg.

Fett. u. mag. ger. hies. Speck	Mk. 1.30
Nußschinken	„ 1.80
Plockwurst, trocken . v. M.	1.50 an
Reines Schweineschmalz	Mk. 0.90
Selbstausgel. hies. Flomenschmalz	„ 1.10
Feinstes ausgel. Rinderfett	„ 0.50

Ferner:

Prima hiesiges Rind-, Kalb- und Schweinefleisch r6332g

zu den billigsten Tagespreisen

Mineral-Anstrichfarben.

Führendes Werk sucht für den Bezirk Münster i. W. bei günstigen Bedingungen

seriösen Vertreter.

In Frage kommen nur bei Behörden, Architekten u. Malermeistern gut eingeführte Herren, die ausführliche Bewerbung richten wollen unter **R S 5147** an die Geschäftsstelle d. Ztg. b2806r

---

Alles staunt

über die billigen Preise und guten Qualitäten im

Schuhhaus Landesbahn

Ecke Bremer- und Hafenstraße
gegenüber dem Landesbahnhof.

Kommers
Alter Waffenstudenten

Freitag, 4 Februar 1927, abends 8 Uhr c. t. pünktlich im neuen Saale des Zoologischen Gartens.

Diejenigen Herren, denen eine persönliche Einladung bisher nicht zugegangen ist, werden gebeten, ihre Anschrift Herrn Dr. Brücher, Hermannstraße 49, mitzuteilen.

Vereinigung Alter Waffenstudenten, Münster i. W.

Prof. Dr. Apfelstaedt (D. B.), Prof. Dr. Breitfeld (W. C. C.), Dr. Brucher (A. T. B.), Dr. Elverfeld (A. R. B.), Oberbaurat Herrmann (W. S. C.), Stud.-Assessor Dr. Kern (V. C.), Cons.-Rat Dr. Kupsch (L. C.), Ober Reg.-Med.-Rat Dr. Marth (K. S. C.), Dr. Nieberding (R. S. C.), Geh. Reg.-Rat Schmidt (S. V.), Prof. Dr. Stempel (A. D. B.), Rechtsanwalt und Notar Dr. Swart (V. D. St.). *r

---

Jüngere, wirklich tüchtige

Kontoristin

per bald gesucht. f800w

Angebote u. **C D 2161** an die Geschäftsstelle erbeten.

Vertretung.

Wir haben unsere Vertretung für den dortigen Bezirk zu vergeben. Herren, welche gute Beziehungen zu Grossisten und den einschlägigen Geschäften haben und solvente Kundschaft zuführen können, wollen sich mit Angabe von Reisebezirk und Referenzen melden. h2785

Honigkuchenfabrik „Hollandia"

Jos. van Babel, Goch (Rhld.).

Zoo! Zoo!

Blomenkamps

1. Aufführung
Sonntag, d. 6. Febr., 7½ Uhr.
2. Aufführung
Donnerstag, 10. Febr., 8 Uhr.
3. Aufführung
Sonntag, d. 13. Febr., 7½ Uhr.

Kartenvorverkauf in der Buchhandlung Greve, Drubbel 5.

Abendgesellschaft des Zoolog. Gartens. r8306w

15
Verkäuferinnen

zur Aushilfe für unsere

Weisse Woche

sofort gesucht.

Meldungen von nur solchen Kräften, welche in der Textilbranche tätig waren, in unserem Personal-Büro.

Hertz & Co. f806w

„Münst. Anzeiger", altangesehenes Familienblatt. Anzeigen aller Art beste Werbung gewährleistet

---

Alte Herren-Vereinigungen d. staatl. Baugewerkschule, Höxter u. Münster

Zu dem am 5. Februar, abends 8 Uhr im „Gertrudenhof" Warendorferstraße 47 stattfindenden

Winterfest

laden die Vereinigungen ihre Mitglieder herzlichst ein.

Alte Herren anderer Baugewerkschulen werden ebenfalls hierzu herzlichst eingeladen.

Die Vorstände. *g

Hiesige größere Fabrik

stellt per sofort oder April 1927 zwei kaufmännische

Lehrlinge

möglichst mit Obersekundareife ein. Offerten unter **H J 2166** an die Geschäftsstelle d. Ztg. r8322r

Gewerbesteuer und kein Ende!

Nach der Ertrags-Veranlagung die Kapital- und Lohnsummensteuer-Erklärung.

Von Dr. Mondorf, Steuersachverständiger, Münster i. W.

Nach den Bestimmungen des Erlasses vom 23. 12. 1926 müssen die Gewerbesteuer-Erklärungen nach dem Kapital und der Lohnsumme für die Jahre 1925 und 1926 in der Zeit vom 10. bis 31. Januar bei den zuständigen Gewerbesteuer-Ausschüssen eingereicht werden. Der Vorsitzende des Gewerbesteuer-Ausschusses gibt hierfür eine öffentliche Aufforderung heraus, aus der das Nähere zu ersehen ist; gleichzeitig erfolgt die Zusendung der Erklärungsformulare, die als besondere Aufforderung zu Abgabe der Erklärung anzusehen ist.

In Gemeinden, die in der angegebenen Zeit die Formularvordrucke nicht haben versenden können wie z. B. in Münster, wird die Sache so gehandhabt, daß Steuerpflichtige innerhalb eines Zeitraumes von 14 Tagen, nachdem ihm das Erklärungsformular zugegangen ist, seine Erklärung abgegeben hat. Das wird in den meisten Gemeinden der Fall sein.

I. Wer muß eine Erklärung abgeben?

Da muß, je nachdem die betreffende Gemeinde Gewerbekapitalsteuer oder Lohnsummensteuer erhebt, unterschieden werden zwischen Gewerbekapitalsteuer-Erklärung und Lohnsummensteuer-Erklärung.

1. Eine Gewerbesteuer-Erklärung muß abgeben:
   a) in Gemeinden, die keine Lohnsummensteuer erheben, jedes gewerbesteuerpflichtige Unternehmen, das in der Zeit vom 1. Januar 1925 bis zum 31. Dez. 1926 in der betr. Gemeinde eine Betriebsstätte unterhalten hat, falls das Gewerbekapital am 1. Jan. 1925 oder — bei Unternehmungen, die später gegründet worden sind —, am Tage der Gründung mehr als 4800 Mark an Gewerbekapital gehabt haben;
   b) derjenige, der vom Vorsitzenden des Gewerbesteuerausschusses zur Abgabe einer Steuererklärung aufgefordert wird, also auch derjenige mit weniger als 4800 Mark Gewerbekapital.
2. Eine Lohnsummensteuer-Erklärung, die nur für das Rechnungsjahr 1925 — also die Zeit vom 1. 4. 1925 bis zum 31. 3. 1926, in Betracht kommt — ist abzugeben:
   a) von allen gewerbesteuerpflichtigen Unternehmungen, die in Gemeinden wohnen, die Lohnsummensteuer erheben, und die im Laufe des Jahres 1925 Arbeitnehmer beschäftigt haben.
   b) von allen, die zur Abgabe einer solchen Erklärung aufgefordert werden, denen also ein Formular zugesandt wird. (Vergl. im übrigen oben 1b).

II. Was muß die Steuererklärung enthalten?

1. Da die Gewerbesteuer nach dem Kapital eine „Einheitswertsteuer" im Sinne des Reichsbewertungsgesetzes ist. (§ 1 des R.-Bew.-G.) und andererseits durch die Novelle zur Gewerbesteuerverordnung vom 23. 3. 1926 (§ 2 in Verbindung mit § 7) bereits für die jetzt vorzunehmende Veranlagung der Einheitswert maßgebend ist, gilt als Betriebsvermögen im Sinne des Reichsbewertungsgesetzes bereits der im Einheitswertbescheid, der den Steuerpflichtigen in diesen Tagen zugeht, festgestellte Einheitswert für das Betriebsvermögen. Da aber nach den Vorschriften der Gewerbesteuerverordnung wegen des vorderhand noch vorhandenen Objektsteuercharakters der Gewerbesteuer bestimmte Zusetzungen zum Betriebsvermögen im Sinne des Reichsbewertungsgesetzes vorgenommen werden müssen, um zum Gewerbekapital im Sinne der Gewerbesteuerverordnung zu gelangen, muß die jetzt fällige Steuererklärung Aufschluß über diese Zählungen geben, oder aber anders ausgedrückt: die jetzt fällige Gewerbesteuererklärung nach dem Kapitel kann sich darauf beschränken, Auskunft über die hinzuzusetzenden Kapitalien zu geben, über die der Einheitswertbescheid nichts Näheres besagt. Deswegen ist auch die Erklärung nicht übermäßig kompliziert.
   a) Hierher gehören zunächst die Schulden, die das Unternehmen aufgenommen hat, jedoch nur diejenigen Schulden, die nicht als kurzfristige anzusprechen sind, also in erster Linie langfristige Darlehen, Hypotheken usw. Diese sind unter genauer Angabe der Art der Schuld, des Namens und der Wohnung des Gläubigers und des Wertes der Schuld einzeln in die dafür vorgesehene Spalte einzutragen. Zu beachten ist dabei, daß Papiermarkschulden, deren Aufwertung im Aufwertungsgesetz speziell geregelt ist, grundsätzlich mit 25 Prozent ihres Goldmarkbetrages anzusetzen sind, daß aber Papiermarkschulden, die einer höheren oder niedrigen Aufwertung unterliegen, mit dem Wert ihres mutmaßlichen Aufwertungsbetrages anzusetzen sind. Andere nicht der Aufwertung unterliegende Schulden müssen mit dem Nennbetrage angesetzt werden.
   b) Weiter sind hier zu nennen diejenigen Gegenstände, welche dem Unternehmen zwar dienen, aber im Eigentum eines Anderen stehen, und zwar müssen wir hier wiederum zwei verschiedene Gruppen unterscheiden.
      aa) Gemietete und gepachtete oder geliehene Grundstücke und Grundstücksteile, bei denen ebenfalls nähere Angaben über Art und Lage des Grundstückes, über Namen und Wohnung des Eigentümers, über die Höhe der Jahresfriedensmiete des gemieteten oder gepachteten Grundstückes und des ganzen Grundstückes sowie über den von den Reichsfinanzbehörden festgestellten Einheitswert des ganzen Grundstückes gemacht werden müssen, so daß z. B. ein Kaufmann, der in einem Geschäftshaus einen Laden gemietet hat, angeben muß die Jahresfriedensmiete (nicht die jetzige!) seines Ladens, die Friedensmiete des ganzen Grundstückes sowie dessen Einheitswert, wobei er genötigt ist, die beiden letzten Zahlen allenfalls von seinem Hausbesitzer zu erfragen.
      bb) Weiter müssen angegeben werden sonstige gemietete und gepachtete oder geliehene Gegenstände wie z. B. Maschinen, Inventar usw., allenfalls unter genauer Angabe der Art der Gegenstände und der genauen Angabe des Namens und der Wohnung des Eigentümers, der Höhe der jährlichen Entschädigung und der gemeine Wert des Gegenstandes am Stichtage, d. h. in der Regel am 1. Januar 1925.
   c) Ferner sind anzugeben die Inhaber des Unternehmens und bei Gesellschaften entweder die Gesellschafter oder die Geschäftsführer mit genauer Wohnungsangabe.
   d) Die Angabe, wann der Gewerbebetrieb begonnen worden ist und
   e) ob und welche andere selbständige Unternehmen von dem betreffenden Unternehmer betrieben werden.

2. Die Lohnsummensteuererklärung ist eigentlich noch einfacher; sie muß enthalten
   a) die Zahl der durchschnittlich während des Rechnungsjahres 1925 (d. h. vom 1. 4. 1925 bis zum 31. 3. 1926) in Preußen beschäftigten Arbeitnehmer,
   b) die Summe sämtlicher Löhne und Gehälter, die an die Arbeitnehmer, welche vom 1. 4. 1925 bis zum 31. 3. 1926 bei dem betreffenden Unternehmen beschäftigt waren, gezahlt worden sind, wobei außer den Barbezügen, zu denen auch Gratifikationen und ähnliches gehören, auch die Sachbezüge anzugeben sind, also auch der Wert der freien Wohnung oder Verpflegung sowie Deputate. Abgezogen werden können von dieser Summe:
      aa) die Bezüge der Gesellschafter der offenen Handelsgesellschaft, der Kommanditgesellschaft, der G. m. b. H. sowie der persönlich haftenden Gesellschafter der Kommanditgesellschaft auf Aktien, da diese grundsätzlich der Ertragsbesteuerung unterliegen;
      bb) die Bezüge der Lehrlinge, die auf Grund eines schriftlichen Lehrvertrages eine ordnungsmäßige Ausbildung erhalten, sowie
      cc) der Kriegs- und Unfallverletzten mit mindestens 50 Prozent Erwerbsunfähigkeit und zwar ist die letztgenannte Bestimmung zum Schutze der Beschädigten aufgenommen, da sonst Gefahr bestände, daß sie von den Unternehmern mit Rücksicht auf die ein steuerliche Belastung entlassen oder wenigstens nicht so leicht angestellt würden.

      Nach Abzug dieser drei Posten erhalten wir die steuerbare Lohnsumme.
   c) Zu Zwecken der Verrechnung der Beteiligung am Aufkommen müssen Unternehmen mit Betriebsstätten in verschiedenen preußischen Gemeinden diese Betriebsstätten unter Angabe der Höhe der in ihnen in dem ganzen Zeitabschnitt erwirbenden Angaben an Löhnen und Gehältern einzeln aufführen.

Im übrigen muß auch die Lohnsummensteuererklärung Angaben über Inhaber des Unternehmens sowie über etwaige sonstige selbständige Betriebe des Unternehmens enthalten.

Aus der Stadt.

Münster, 3. Februar.

Von der Universität. Der Oberarzt an der medizinischen Klinik der Universität Münster Dr. med. Kurt Käding, bisher Privatdozent in Bonn, ist als Privatdozent für innere Medizin in der medizinischen Fakultät der Universität Münster zugelassen worden. Dr. Käding, der eine Reihe von Arbeiten auf dem Gebiete der inneren Medizin und Röntgenologie veröffentlichte, stammt aus Prerow in Pommern. Viele Jahre war er Assistenzarzt bzw. Oberarzt an der Bonner medizinischen Poliklinik. Am 1. Oktober 1926 kam er als Oberarzt nach Münster.

Die römisch-katholische Radiovereinigung von Holland gab am Schluß ihres Vortragsabends auch in deutscher Sprache bekannt, daß sie am kommenden Sonntag, 10¼ Uhr Amsterdamer Zeit, d. i. gegen 11 Uhr deutsche Zeit eine dreistimmige Messe und eine Predigt von der Dominikuskirche in Amsterdam aussendet, und bittet die deutschen Hörer, dies in Bekanntenkreisen mitzuteilen.

Vom Hufbeschlagwesen. Mit dem 31. März 1927 läuft die Übergangszeit, während der Schmiedegesellen auch ohne Teilnahme an dem vorgeschriebenen Ausbildungskursus zur Hufbeschlagprüfung zugelassen werden durften, ab. Nach diesem Zeitpunkt dürfen also nur Schmiedegesellen, die den Nachweis über die Teilnahme an dem vorgeschriebenen Ausbildungskursus in einer Lehrschmiede erbringen können, zur Hufbeschlagprüfung zugelassen werden.

Zweikampf mit tödlichen Waffen. Wie sehr allenthalben auf Grund des bekannten Urteils der Vereinigten Strafsenate des Reichsgerichts zur Strafverfolgung der Mensuren geschritten wird, zeigt jetzt wieder die Verurteilung einer Reihe Studenten der Technischen und der Landwirtschaftlichen Hochschule in Stuttgart (bzw. Hohenheim) durch das Große Schöffengericht Stuttgart-Cannstatt zur gesetzlichen Mindeststrafe von 3 Monaten Festung; auch der Verbindungsdiener und der Inhaber des Lokals in dem die Bestimmungsmensuren stattgefunden hatten, wurden mit Geldstrafen belegt. Bekanntlich ist die Polizei — wie der Minister noch vor kurzem hervorgehoben hat — verpflichtet, da, wo sie strafbare Handlungen vermutet, von sich aus einzuschreiten.

Aussterbende Motten im Zoo. Nach der restlosen Durchführung der in dem Schandvertrag von Versailles enthaltenen rigorosen Abrüstungsbestimmungen sind auch einer Mottenart die Lebensbedingungen genommen und diese bereits nahezu zum Aussterben gebracht worden: die jedem ehemaligen Soldaten noch bestens bekannte Kleider- oder Kammermotte: Tinea pellionella militaris. Es gab bei jedem Regiment durchschnittlich 12—15 dieser interessanten Geschöpfe. Sie hielten sich meistens in den Garderobenräumen innerhalb der Kasernen auf, wo sie, da sie sich wenig auf dem Kasernenhof aufhielten, nur selten ans Licht kamen. An sich äußerst harmlos, jagten sie doch häufig den jungen Sommerrekruten durch ihre bellenden Rufe: „Paßt! Paßt!" einen panischen Schrecken ein. Leider sind diese Kammermotten in den letzten Jahren fast ausgestorben oder haben ihre Eigenart anderen Verhältnissen angepaßt. Den wenigsten Münsteranern ist aber bekannt, daß der Zoo auch einige prächtige Arten der Kammermotten, nämlich die pellionella emilia, kurz „Emil" genannt und p. andreas — besitzt. Beide Motten führen seit mehr als einem Menschenalter in den Katakomben des Zoo — unter der Bühne — ein außerordentlich arbeitsames Leben, sodaß man sie zu den nutzbringendsten Bestandteilen des Gartens zählen kann. Leider treten auch sie, besonders „Emil" bei allen Veranstaltungen des Zoo zu wenig an die Öffentlichkeit, da das Publikum ihre Arbeit immer erst nach der Vollendung zu sehen bekommt und von den Mühen und Lasten einer „faite accomplie" sich keine Vorstellung macht. Zurzeit sind die „Kammermotten" (auf deutsch Garderobier oder Kleiderwart) seit Wochen in der freien Zeit mit der Ausstattung des neuesten Stückes der Abendgesellschaft des Zoologischen Gartens: die „Blomenkamps" von F. Falger beschäftigt. Was es heißt, lediglich an Hand des Textbuches an die 100 Kostüme und die sonstigen Requisiten „im eigenen Atelier" herzustellen, auf daß am 1. Spieltage alles gewohntermaßen restlos klappt, davon hat nur der wenigste Mann eine Ahnung. Unterdessen schafft der berühmte Bühnenmaler Leo Fernholz auf der Bühne mit gewohntem Kunstsinn die vollständig neuen Bühnenbilder, über die man in Münster wieder staunen wird. Als dritter im Bunde instrumentiert der Generalmusikdirektor der A. Z. G., Moritz Günther, die von ihm geschaffene Musik, deren flüssige Melodien sicherlich ihren Eingang ins münsterische Publikum finden werden. Fast allabendlich finden auf der Bühne oder im Saale Gesangs- und Situationsproben der begeisterten Spieler statt, sodaß die Gewähr gegeben ist, daß das Werk seinen Meister, den bewährten Heimatdichter der Abendgesellschaft, Franz Falger, loben wird. So werden die Blomenkamps in Münster sich bald das Bürgerrecht errungen haben. Die 1 Vorstellung ist am 6. Februar. Kartenvorverkauf bei Greve, Drubbel.

Der Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft, Abt. Münster, veranstaltete am Montag einen Teenachmittag für seine Mitglieder und Freunde im Hotel Kaiserhof, der einen überaus befriedigenden Verlauf genommen hat. Die stattliche Zahl der Erschienenen sprach dafür, daß der koloniale Gedanke in Münster festen Fuß gefaßt hat, und daß die Bestrebungen des Frauenbundes der D. K. G. in weitesten Kreisen gebilligt und unterstützt werden. Nach herzlichen Begrüßungsworten der Vorsitzenden ergriff Herr Dr. Körner, Direktor der deutschen Schule in Windhuk, das Wort zu seinem Vortrag. Nach einer farbenreichen, lebendigen Schilderung der früheren deutschen Kolonie Südwestafrika gab er den Zuhörern ein interessantes Bild von dem Leben der Deutschen da drüben, von ihren Kämpfen und Enttäuschungen, aber auch von ihren schönen Erfolgen und ihrem zähen Wollen, trotz aller Anfeindungen fest an ihrem Deutschtum und an der Kultur ihrer Väter festzuhalten. Mit warmen Worten sprach Dr. Körner von der deutschen Jugend in Südwest, von den prächtigen Buben und Mädchen, die dort aufwachsen und den Reichtum und die Zukunft unseres Deutschtums da drüben bilden. Redner schloß seinen fesselnden Vortrag mit Dank an den Frauenbund der D. K. G., der ihm bis jetzt geholfen hat die deutsche Schule in Windhuk zu erhalten und auszubauen, und mit einem warmen Appell an die deutschen Frauen, ihm auch weiterhin die Mittel zu beschaffen, um den schwer ringenden deutschen Vätern in Südwest für den Schulbesuch ihrer Kinder finanzielle Erleichterungen gewähren zu können. Der wohlgelungene Nachmittag schloß mit ausgezeichneten musikalischen Darbietungen, ausgeführt von Frau Hennemont, Klavier, und von Frl. Philippi, Violine. Zu erwähnen ist noch, daß die kolonialen Vorträge des Prof. Dr. Mätzen innerhalb der Hochschulkurse für Jedermann den Mitgliedern des Frauenbundes der D. K. G. zu einem Vorzugspreise zugänglich sind, und daß Herr Dr. Körner im März einen Vortrag mit Lichtbildern über „Kulturprobleme in Südwestafrika" halten wird.



Professor Karl Muth, der bekannte Herausgeber des „Hochland" und verdienstvolle Vorkämpfer der katholischen Literaturbewegung wurde am 31. Januar 60 Jahre alt. (Vgl. den Artikel im Feuilleton der Nr. 93 des „M. A."

Luftfahrt.

Zwei Flugzeuge ins Meer gestürzt. Malta, 2. Febr. Bei einem Übungsflug sind zwei Flugzeuge zusammengestoßen und ins Meer abgestürzt. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Luftpostsendungen nach den Vereinigten Staaten von Amerika.

Vom 1. Februar an beträgt der neben den gewöhnlichen Auslandsgebühren zu entrichtende Luftpostzuschlag für Luftpostbriefsendungen nach den Vereinigten Staaten von Amerika, Mexiko, West-Kanada und überseeischen Ländern über San Franzisko einheitlich 90 Pfg. für jede Postkarte und für je 20 Gr. anderer Briefsendungen. Dafür werden die Sendungen mit dem großen Überlandfluge Newyork—San Franzisko und auf allen anderen sich bietenden Anschlußlinien Amerikas befördert. Die Sendungen müssen den farbig zu unterstreichenden Vermerk tragen: „Mit Luftpost in Amerika". Außerdem empfiehlt sich jedesmal die Verwendung eines Klebezettels „Mit Luftpost". Solche Zettel können von allen Postämtern unentgeltlich bezogen werden. Sollen die Sendungen auch in Deutschland mit der Luftpost befördert werden, so ist der Luftpostzuschlag hierfür besonders zu entrichten.

Luftpostpakete.

Vom 1. Februar an werden für Luftpostpakete neben den gewöhnlichen Gebühren folgende ermäßigte Luftpostzuschläge erhoben: 1. Nach dem Inlande, Danzig und Österreich für Pakete bis 1 Kg. 1,60 RM., darüber für jedes angefangene ½ Kg. 40 Pfg.; 2. nach dem übrigen Auslande, wenn nicht andere besonders veröffentlichte Gebühren gelten, für Pakete bis 1 Kg. 2,40 RM., darüber für jedes angefangene ½ Kg. 60 Pfg. Die Höchstausdehnung für Luftpostpakete, die bisher in keiner Richtung 60 Ztm. überschreiten durften, beträgt fortan 50 50 100 Ztm., soweit nicht nach einzelnen fremden Ländern oder auf einzelnen Luftpostlinien Ausnahmen bestehen.

Verantwortlich für den Allgemeinen Teil Paul Koene, für Politik Heinrich Hellemann, für Kunstkritik Dr. Rudolf Predeek, für Feuilleton Dr. Gottfried Hofenkamp, für Handel und Sport Josef Enghers, für Inserate Anton Fusch, sämtlich in Münster. Druck und Verlag der Aschendorffschen Verlagsbuchhandlung Münster i. W.

Weiss Woche

ca. 30000 Meter Bettwäschestoffe

Bettwäschenessel ganz vorzügliche dichtgewebte Ware, wirkliche Gebrauchsqualitäten für Bettwäsche u. Bettücher ca. 160 breit 78 ₰ ca. 140 breit 68 ₰ einfach breit **28** ₰

Hemdentuch dichtgewebte schneeweiße, erprobte Ware für Bettwäsche und Ueberschlagbettücher . . . 160 breit **1.30** 140 br. **1.10** 130 br. **95** ₰ 80 breit **38** ₰

Haustuch derbe schwere Bettuchqualität, unverwüstlich im Gebrauch, gebleichte Ware 150 breit **1.20** 130 breit **95** ₰ einfach breit **68** ₰

Bettuchleinen vorzügliche gebleichte Halbleinenqualität, besonders empfehlenswert, fein- und grobfädig . . . . . 150 breit **1.40** 140 breit **1.25** 80 breit **80** ₰

Besonders preiswert
Trockentücher
weiß-rot kariert, 40/60 cm, schwere Halbleinenware
Weiße-Woche-Preis
48 ₰

Ein Riesenposten
Servietten
Damast, herrliche Qualität, schneeweiße Bielefelder Edelbleiche, 60×60 cm
Weiße-Woche-Preis
65 ₰

Ein Fabrikposten
Handtücher
Damast, solide Halbleinenware, weiße Blumen-Gerstenkorn
Weiße-Woche-Preis
85 ₰

Gewaltiger Posten
Haustuche
150 cm breit, schneeweiß gebleichte Ware mit kleinen Bleichflecken
Weiße-Woche-Preis
1.45
Regulärer Wert bedeutend höher

Gewaltiger Posten
Halbleinen
140 cm breit, weiß gebleichte Ware mit kleinen unbedeutenden Schönheitsfehlern
1.75
Regulärer Wert bedeutend höher

Eigene Ausrüstung
Wolffs Spezialwäschefuche
nur allerbeste, seit ca. 20 Jahren bewährte Qualität
10-Meter-Kupons
Weiße-Woche-Preise
Marke Grünstern **6.50** Marke Blaustern **5.50**
Marke Gelbstern **7.25** Marke Goldstern **4.50**

Gewaltiger Posten
Handtuch-Gebild
schwere hervorragende Gebrauchs-Qualitäten in Baumwolle, Halbleinen und Reinleinen z. Aussuchen
Weiße-Woche-Preise
Serie IV **85** ₰ Serie III **65** ₰ Serie II **45** ₰ Serie I **25** ₰

Ein großer Posten
Kissenbezüge
Wäschetuch, weiß, 4 Seiten ausgebogt Knopfschluß
Weiße Woche Preis
85 ₰

Außerordentlich billig
Kissenbezüge
solides Wäschetuch, mit reicher Lochstickerei und Hohlsaumgarnierung, Knopfschluß
Weiße-Woche-Preis
1.25

Ca. 4000 Stück
Paradekissen
prima Wäschetuch mit reicher Stickerei und Hohlsaumgarnierung, Knopfschluß
Weiße-Woche Preis
1.50

Ein Posten
Damenhemden
gutes Wäschetuch mit reicher Lochstickerei und Hohlsaumgarnierung, Trägerform
Weiße-Woche-Preis
1.75

Sehr preiswert!
Nessel-Bettücher
140/220 cm, schwere Bettuchnessel-Qualität,
Weiße-Woche-Preis
1.75

WOLFF & CO

Salzstraße 37 I. u. II. Etage

Nutz- und Brennholzverkauf

Die Frhrl. v. Ketteler'sche Forstverwalt. verkauft aus den Försterein Tinnen (Station Mecklenbeck) an Ort u. Stelle am **Donnerstag dem 10. Februar 1927, 10 Uhr vorm.** bei Hrn. H. Rölver beginnend, aus Jagen Bönnen 13, Kl. Busch 15, Dickebusch 16, Baumenkamp 20 b, Stemmenzuschlag 21, Gr. Zuschlag 27: *6272

62,59 Festmtr. Eichen (Schneidholz, Schacht- und Bauholz),
123,08 Festm. Buchenabschnitte, 37—78 Zmt. Durchmesser,
1,45 Festmtr. Esche,
3,39 Festm. Hainbuche,
25,50 Rmtr. Eichenderbholz, 200 Rmtr. Buchenscheit, 837 Rmtr. Jpfreiser.
Eringerfeld, Fernruf Gesecke 35.

Die Oberförsterei.

Inventar-Verkauf.

Samstag, den 5. Februar, nachmitt. 3 Uhr, werden in meiner Auktionshalle, Waldeckstraße 3, folgende Gegenstände im freiwill. Auftrage meistbietend verkauft:

Sofa mit 2 Sesseln, 2 Lederkissen, 1 Ausziehtisch mit Stühlen, 1 Damen-Schreibtisch, 1 Nähmaschine (Dürrkopp), 1 Schreibmaschine (Mignon), fast neu, 2 schläf. Bettlade mit Patentrahmen (Nußbaum), 1 Nachtschrank, 1 Waschtisch, 1 Garderobe, 1 Marktbude, 3 m lg., 1 Aktenschrank, 1 Nähtisch, 1 Käsehobel, 2 Küchenschränke, 4 Küchentische, 1 Waschmasch., 2 Regulatoren, 1 dreiflam. Gaskocher mit Tisch, 2 Kochherde, 1 Hundehütte, mehrere gute Wolldecken.

Die Sachen sind gebraucht, aber gut erhalten. Besichtigung 1 Stunde vorher. r8316

Frau Ww. Ant. Möllers,
Auktionator R. D. M.,
Waldeckstraße 3.

Suche einen
Baup ak,
in Nähe der Stadt gelegen, Hasenviertel oder Kreuztor bevorzugt, gegen sofortige Barzahlung. Offert. unter Nr. 3345 an Anzeig.-Ann. **Korte, Michaelisplatz 7—8.** *678

Großes
Doppelfamilien-Haus
im Osten der Stadt zu verk. Beschlagnahmefr. Part.-Wohnung, zehn Räume, geeignet für jeden Büro- u. Geschäftsbetrieb, kann sofort geräumt werden. *
Offt. unter A R 825 an die Geschäftsstelle.

Welche Friseuse, die Lust u. Liebe zu ihrem Berufe hat, ist gewillt, mit einem jungen Friseur auf dem Lande, der ein angenehmes Äußere, guten Charakter u. ein flottes Geschäft besitzt, zwecks späterer *

Heirat

in Verkehr zu treten? Strenge Diskretion zugesichert. Offt. m. Bild unter O P 5445 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Suche für m. Schwager
Einheirat
in Kotten oder kleine Landwirtschaft. Selbig. ist 28 J., kath., fleißig und friedliebend, unterst. Figur, hat 4000 Mk. Barvermögen und Aussteuer. Verschwieg. Ehrensache. Vermittlg. v. Verwandten angen. Offert. unter A B 2159 an die Geschäftsstelle. *

Kath. Mädchen, 24 J., vom Lande, sucht die Bekanntschaft ein. jungen, kath. Mannes zw. späterer *

Heirat.

Aussteuer vorhanden. Offt. unt. Nr. 3343 an Anzeig.-Ann. **Korte, Michaelisplatz 7—8.**

Jauchekumpf ohne Wasserspülung unentgeltlich auszufahren. Näheres Sternstraße 40, part. *

Kinderwagen-Verdecke
werden neu bezogen. f497) Bült 17.

Nachhilfestunden
in Französ. u. Chemie für U.-Sekundaner ges. Offert. unt. D D 932 an die Geschäftsst. ds. Blattes erbeten. *

Student erteilt gewissenhafte *
Nachhilfe
in sämtlichen Fächern des humanistisch. Gymnasiums. Offert. unter Nr. 3314 an Anzeigen-Annahme **Korte, Michaelisplatz 7—8.**

Habe meinen bekannt guten *
Privatmittagstisch
wieder eingerichtet. Einige Herren können noch teilnehmen.
Moritzstraße 37.

Erstkl. **Violinunterricht** wird erteilt. *
H. Heinrich,
Ferdinandstraße 18.

Geschäftsmann, 40 J., sucht passende Dame ungefähr gleichen Alters zwecks *
Heirat
kennen zu lernen. Etw. Vermögen erw., jedoch nicht Bedingung. Offt. unter **Nr. 1000 hauptpostlag. Münster i. W.**

Gardinen-Zentrale
12
billige
Gardinen-Tage
Decken Sie bitte jetzt Ihren Frühjahrsbedarf
Gardinen Zentrale
Rothenburg 18
r8389 d

Verloren u. Gefunden

Dienstag nacht auf dem Wege Hohenzoll.-Ring — Fürstenbergstr.
weißer spanischer Spitzenschal verloren.
Gegen Belohn. abzugeb. Fürstenbergstr. 9, part. f506

Offene Wohnungen

In bess. Hause gut möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** mit Morgenk., evtl. Klavierbenutz., an bess. Herrn oder Dame zu verm. Näh. Gesch. *

Sehr gut möbl.
Wohn- u. Schlafzimm.
mit elektr. Licht und Dauerbrenner, Nähe beider Bahnhöfe, zu vermieten. *6270

Bremerstraße 34, I.

Frdl. möbl. Zimmer,
am liebst. an Beamten, zu vermieten.
Augustastraße 7, 1. Et. (Straßenbahn).

3 teilw. möbl. geräumige Zimmer mit Küchen, usw. Mildenutzung, baldigst zu verm. Sep. Eing. Nähe Hauptbahnhof u. Servaasplatz. Zu besicht. mittags 1—2 u. abends 7—8½ Uhr. *6274 Klosterstr. 15, I.

Gut möbl. Zimmer
zu verm. Näh. in der Geschäftsstelle. *

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. *
Hermannstr. 65, pt.

Habe eine *
Unterwohnung,
2 Zimmer nebst großem Keller in den Kriegerheimstätten an kinderl. Ehepar zu vermieten.
Off. unter W W 945 an die Geschäftsstelle.

Herrschaftl. Wohnung
in angenehmer Lage auf dem Lande (5 Räume) zum 1. März zu verm. Offt. unter L M 5443 an die Geschst. h2784)

Helle, trockene
Räume,
50 od. 120 Quadratm., als Werkstätten oder Lager zu vermieten. *
Industriestraße 14.

— Ladenlokal —
mit 1 Zimmer sofort zu vermieten. Günst. Lage für einen Friseur.
Ang. an H. Wassink, Nordhorn in Hann., Mühlenstr. 12. h2817

Gesuchte Wohnungen

3 Zimmer, Küche,
Bad, elektr. Licht, zum 1. 5. gesucht. Offerten unter H H 936 an die Geschäftsstelle. *

Alleinsteh. Dame sucht baldigst *
2—4-Zimmer-Wohnung
am liebsten auf Moritz. Evtl. kann 3-Z.-Wohnung in Tausch gegeben werden. Offt. unter G G 935 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

2 Damen suchen zum 1. März *
2 möbl. Zimmer
mit Küche oder Kochgelegenheit in ruhigem Hause. Angeb. unter F F 934 an Geschst.

1—2 leere Zimmer
in Altstadt gegen hohe Miete sofort gesucht.
Off. unter G G 2115 an die Geschst. *6266

Suche sofort eine
3—4-Zimmer-Wohnung.
Jahresmiete wird im voraus gezahlt. h2819
Offt. unter A A 5452 an die Geschäftsstelle.

Suche 4 gr. Zimmer
und Küche, 1. Et., möglichst im Südviertel in herrschaftl. Hause einzutauschen geg. 5 Zim., Küche u. Zubeh., 2. Et. Angebote erbeten unter S S 2154 an die Geschäftsstelle. *6275

Laden-lokal
f. sehr saubere Branche, sofort oder zum 1. 4. 27 gesucht. Offerten unt. L L 939 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *

keine Garage
gesucht im Stadtwinkel zwischen Moritz und Neutor. Offerten unt. G H 2165 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *

Tausch-Wohnung.
Biete an: 1. Etage, bestehend aus 5 kleineren Zimmern u. Küche, an gelegen. Straße der Altstadt; bill. Friedensmiete. *
Suche: Wohnung, gleich wo, von 5 bis 6 großen Räumen.
Zu erfragen Aegidiistr. 33, part.

Offene Stellen

Suche zu mein. 1 jährig. Töchterch. ig., kinderl. **Mädchen.** Gute Zeugn. u. Empfehl. Bedingung. Kinderhauserstr. 6 II, links. *

Zum 15 Februar od. später eine
tüchtige
Friseuse
gesucht. r8310
Damen-Salon Kemler,
Borghorst i. W.

Suche zum 1. April ein anschnliches, älter. *
— Mädchen, —
welches perfekt backen, kochen und vollständig den Haushalt führen kann. h2770)
Frau Gastw. Brunner,
Ahlen, Oststraße.

Suche sofort od. spät. für meinen Geschäfts-Haushalt ein in Küche und Hausarbeit durchaus erfahrenes saub. *
— Mädchen. —
Offt. unter B C 2160 an die Geschäftsst. ds. Blattes erbeten.

Erfahrenes, älteres,
kath. Mädchen
für Küche u. Hausarb. in kleinem Haushalt z. 1. März oder 1. April, möglichst für dauernde Stellung gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. *
Frau Reg.-Baurat Arnzen,
Münster i. Westf., Gröningerstr. 16.

Für gr. Haushalt perfektes, in Küche und Hausarbeit durchaus erfahrenes, zuverlässiges
Mädchen
von auswärts zum 15. Februar gesucht. Beste Zeugnisse erforderlich.
Max Militrupp,
Gardinenhaus *ä
Münster, Engelstr. 38

Landwirt sucht zum 1. April tüchtiges
kath. Mädchen
für alle vorkommenden Arbeiten bei gut. Lohn und Familienanschluß. Selb. kann sich auch im Haushalt ausbilden.
Näh. durch h2712)
Buchhandl. B. Kösters, Darfeld.

Suche für m. Haushalt (Einfamilienhaus) ein bess. Mädchen, das selbst. kocht u. alle bess. Hausarbeiten verst., als
einfache Stütze od. Köchin,
Zweitmädchen vorhand. Meld. mit Zeugniss. an
Frau Direktor Brinkmann,
Erkenschwick b. Recklinghausen, Ewaldstraße 61. h2820

— Mades! —
Bess. Putzgeschäft sucht für sofort od. zum 1. 3. **tücht. 2. od. angehende Ersterbeiterin,**
die geschmackv. u. selbst. arbeitet, bei fr. Station (Jahresstell.). Ausführl. Angeb. unt. H 600 an **Dülmen. Zeit., Dülmen**

Zum 1. 3. oder 1. 4. wird ein braves, *
kath. Mädchen
in kl. Landwirtsch. ges. Selb. muß selbst. sein, da kr. Frau vorh. Gute angenehme Stellung.
Offt. unter P P 942 an die Geschäftsstelle.

Sauberes, zuverläss., kinderliebes *
Mädchen von auswärts
für besser. kl. Haushalt zum 15. 2. od. 1. 3. ges.
Grevenerstr. 120.
Tücht. ger. h2808)

Polierer u. Dekorateur
zum baldigen Eintritt gesucht. Angeb. unter P R 5446 befördert die Geschäftsstelle ds. Bl.

Auf einem 150 Morgen großen Hofe, mittelschwerer Boden, wird zum 1. April ein zuverlässiger, kathol. Landwirtsohn als
Eleve
bei vollem Fam.-Anschl. u. Taschengeld gesucht. Elektr. Licht u. Kraft-Anlage vorhanden.
Off. sind zu richt. an **H. Hülsmeyer, Küster, Rottuln.** h2765)

Ich suche zum baldig. Eintritt einen fleißigen und jähigen **h2780)**
jungen Mann,
der mögl. mit all. vorkommenden Kontorarbeiten vertraut ist.
Schriftl. Angeb. erb.
B. W. Stroetmann, Emsdetten.

Gesucht wird zum 15. Februar 1927 od. später ein tüchtiger, junger
Friseur-Gehilfe.
Lohn n. Übereinkunft.
Georg Bornhusen,
Friseur,
Damen- u. Herrensalon,
Bechta (Oldbg.).
Fernruf 316. h2788)

Suche zum 15. 2. od. später einen h2801
1. Bierbelnecht,
nicht unter 20 Jahren, der versteht, gut mit Pferden umzugehen und in Fütterung derselben zuverlässig ist. Gehalt nach Übereinkunft.
Gutsbesitzer H. Stadtbäumer, Sudmühle bei Münster Tel. 688.

— Mechaniker, —
der in Fahrrad- und Motorrad-Reparaturen bewandert ist, z. 15. 2. gesucht. Offt. erb. unter C C 931 an Geschst. *

Lehrling
für lebhaftes Getreide-, Futter-, Düngemittel- usw. Geschäft in Münsterländer Kreisstadt p. bald, evtl. zu Oktober, gesucht. h2813)
Selbstgeschr. Meldungen unter T W 5449 an die Geschäftsst. ds. Blattes erbeten.

Suche *6281
Gärtner,
nur ehrl., einwandfr. Mann, auf Gut für Gemüsebau und Obst, der selbständig arbeiten kann. Offt. erb. unter C D 949 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche für sofort in gemischtem Betrieb ein, tüchtigen, kath. h2811)
Bäcker-Gehilfen.
Offerten mit Zeugnisabschr. unter W B 5450 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Suche zum 15. Febr. oder 1. März einen zuverlässigen h2805)
Knecht,
der mit allen landwirtschaftl. Arbeit. vertr. ist.
Schulze Niehoff,
Daldrup bei Dülmen, Stat. Ondrup.

Tücht., selbständige
Karosserie-Schlosser und -Klempner
zum sofortigen Eintritt gesucht. f505
Wagenfabr, Münster.

Bünder Zigarrenfabr. (besonders leistungsfähig in Konsumpre.-Lagen) sucht tüchtigen, zuverlässigen, rührigen und eingeführten h2818
Vertreter
für das Münsterland, Rheine usw.
Angebote erbet. unt. B B 5453 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gesuchte Stellen

Jg. Mädchen
vom Lande sucht in Münster Stellung in kl. Privathaushalt, wo ihm Gelegenheit gegeben ist, die Küche zu erlernen. Offerten unter K K 938 an die Geschäftsstelle dss. Bl. erbeten. *

Suche für mein jetziges braves, ehrliches, kathol. h2809
Mädchen
zum 1. April 1927 Stellung in Münster oder Umgegend. Dasselbe ist in Küche und Hausth. schon gut erfahr.
Frau Walter, Hoysten.

Kath. **Landwirtstochter,** 30 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, in allen Zweigen d. Haushalts erfahren, sucht zum 1. April Stellung **als Haushälterin** in kl. Haushalt. Etwas ländl. Gegend bevorzugt. Angeb. an **Lingener Volksboten in Lingen (Ems)** erbeten. r8311

Saub., ehrl. Mädchen sucht *
Putz- u. Waschstellen.
Offert. unt. E E 933 an die Geschäftsstelle.

Gebild., arbeitsfreud.
— Mädchen, —
20 J. alt, das bis jetzt im elterl. Hause tätig war und erfahren im Nähen ist, wünscht sich in kath. Hause, bevorz. Arzt- od. Pfarrhaush., weiter auszubilden. Familienanschluß Beding. Angebote erb. an h2756)
Martha Rohloff, Kleve Rhl., Waldstr. 19

Suche für m. Tochter (19 J. alt) **Stellung z. gründl. Erlernung des** bürg. **Haushalts** ohne gegenst. Vergütung. *
Jos. Tenterfen,
Klempnerei u. Brunnenbaugeschäft,
Westbevern b. Münster.

Suche zu Ostern dss. Jahres Stelle als
Hauslehrerin.
Erteile auch Unterricht in Latein. Offert. unt. F G 5138 an die Geschäftsst. ds. Bl. *6269

Suche hier bald. Stell. für m. Verlobte, welche augenblickl. in Braunschweig, **als Stütze od. Mädchen** in evgl. Fam. Zuschr. m. Lohnangabe unter D E 2162 an die Geschäftsstelle. *

Junges Mädchen
vom Lande (kathol.), in Küche und Haushalt erfahren, *
sucht Stellung
für sofort oder später. Offt. unter Nr. 3348 an **Anzeig.-Ann. Korte, Michaelisplatz 7—8.**

Junge Dame, welche 1½ J. bei einem Arzt als Helferin tätig war, **sucht pass. Wirkungskr.** Beste Ref. Offert. unt. M M 940 an Geschst. *

Landwirtsohn, 26 J. alt, kath., aus dem Kreise Borkenbrück, streb. sam u. arbeitsfreudig, mit landwirtschaftlichen Arbeiten und Pferden vertraut, sucht Stellung **zum 1. April als**
Verwalter oder 1. Knecht.
Offert. mit Angabe der Verhältnisse und Lohn unter M O 5444 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *

Friseur-Lehrling!
Suche für mein. 14-jähr. Sohn Lehrstelle in ein. guten Herren- und Damen-Friseurgeschäft, zum 1. April od. spät.
Franz Hetzling, Frisiermeister, Billerbeck i. W. *

Getreide!
Suche für m. Sohn, kath., 16 J. alt, absolv. Ostern höhere Handelsschule, h2787)
— Lehrstelle —
auf dem Kontor einer flotten Getreide-, Mehl- und Futtermittelhandl. Eintritt April od. spät.
H. Jungkamp, Rhaus.

Landwirtssohn,
25 J. alt, sucht zum 1. April ds. Js. Stelle **als Stütze des Prinzip.** oder **als 1. Ackerknecht.**
Off. unter Z A 5451 an die Geschäftsstelle d. Blattes. h2814

über 120 Lehrlinge
von guter Führ. haben wir Ostern 1927 unter Gewährung eines angemessenen Kleidergeldes in **Handwerkslehre unterzubringen.** h2076)
Meldungen m. Nachweis der Befähigung zur Ausbildung von Lehrlingen zu richten an das **Städt. Waisenhaus in Köln,** Sülzgürtel 47, Post Sülz.

Zu kaufen gesucht

Zu kaufen gesucht:
1 kleiner Waschtisch,
1 Nachtschränkchen,
1 eiserne Bettstelle,
am liebsten weiß.
Offerten mit Preisang. unter J J 937 an die Geschäftsstelle. *

Zahle
wie bekannt, sehr hohe Preise für getragene
Herrengarderobe
wie Jaketts, Smoking u. Fracanzüge, auch einzelne Teile derselben Mäntel, Schuhe, Wäsche usw. Komme sofort. r8298 ä
Schul, Rosenstr. 8. Teleph. 2831.

Benzol- od. Rohöl-Motor,
5—10 PS., zu kaufen gesucht. *
Off. mit Preisangabe unter Nr. 3342 an die **Anzeigen-Ann. Korte,** Michaelisplatz 7—8.

Benzol-Motor,
ortsfest oder fahrbar, 6—12 PS., zu kaufen gesucht. Angebote mit Fabriknummer u. Preis **an Kolberg, Münster,** Hamburgerstr. 35. *

— Motorrad, —
3—4 PS., gut erhalten, kauft *
Kolberg, Münster i. W., Hamburgerstr. 35.

Schweißapparat
und Wiechan ker-Werkzeuge zu kauf. gesucht. Offerten mit Preis unt. B B 930 an Geschst. *

Guterhaltenes *
Herren-Fahrrad,
mögl. niedrig. Rahmenbau, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisang. unter L T 944 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Geschäftsbücher,
gebraucht aber noch gebrauchsfähig, sofort zu kaufen gesucht. Hauptbuch mit losen Blättern bevorzugt. Offert. unt. S R 919 an Geschst. *

1 Gespann mittelschw. Lieferwagenpferde,
5— 6jähr., sofort gegen Kassa zu kaufen gesucht. Offert. unter R R 2153 an die Geschst. *6273

Mittelschweres *
Ackerpferd
zu kaufen gesucht.
Holling,
Uppenberg b. Münster.

Zu verkaufen

Guterhaltene *
Metzger-Karre
billig zu verkaufen.
Th. Mengelmann,
Mecklenbecker Straße 43

300—400 Zentner prima Runkelrüben
preiswert abzugeben.
Jos. Kinnebrock,
Beerlage bei Holthausf., Kreis Steinfurt. h2821

Mehrere Festmeter
Eschen
hat abzugeben r8320
Anton Fraunning
Altenberge (Hohenhorst)

Moderne Küche
mit dreiteiligem Büfett für 200 Mark
zu verkaufen. f503
Möbelhaus Lange,
Paulstr. 7.

Herren-Fahrrad (Marke Opel) preiswert zu verkaufen. *
Kettelerstr. 29, part.

Leicht. **Federhandwag.,** 200 **farb. Lichtbilder** 8 u. 10 Zmtr. br., **Mädchenstiefel** (37) f. 6 Mk. zu verk. Näh. Geschst. *

Dauerbrandofen
billig abzugeben. *
Alter Steinweg 35.

Gehrock-Anzug, wie neu, für mittl. Figur, billig zu verkaufen. *
Dahlweg 21, I.

1 weißgestr. **Kommode,** 1 **kl. Gasofen mit Rohren** billig zu verkauf. *
Kinderhauserstr. 89. *

Kutschwagen
mit abnehmbarem Verdeck gut erhalten, billig zu verkaufen. h2804)
Jos. Rickermann,
Gasthof zum Schwan,
Mesum i. Westf.

Gasherd mit Tisch
zu verkaufen. *
Waldeckstraße 6.

2 belegte *
Spiegelkasten,
ca. 50×150 cm groß, zu verkaufen.
Aegidiistraße 33, pt.

5|25
Auto (Ego),
5sitzer, abnehmbare Limousine, f. neuer Wagen, mit allen Schikanen ausgerüstet, nur gut 10 000 Kilom. gelaufen, wegen Anschaffung eines 6sitzer-Wagens billig zu verk.
Rob. Mad,
Fürstenau i. Hann.,
Tel. 66. h2800

Ernemann-Kinoeinrichtung,
fast neu, past. f. Vereine und Schulen, bill. zu verk. Elektr. Lichtanlage für ca. 25 Lampen, 125 Mark. Adler 1 To.-Lieferwagenchassis, tadellos (auch als Omnibus verwendbar).
A. Terlau, *
Burgsteinfurt.

Gebr., guterhaltener
— Geldschrank —
billig abzugeb. Innenmaße: Tiefe 40 Zmtr., Höhe 55 Zmtr., Breite 40 Zmt. 2 Fächer. Unten Holz. Diebes- und feuersicher. *6277
Ferner ein
Schreibtisch m. Aufsatz
u. Linoleum, fast neu, Gr. 100×146. Offt. an
Heinrich Bolle,
Buldern i. Westf.

Gute, emaillierte
Badewanne m. Gasofen
billigst zu verkaufen.
Offert. unt. B C 2121 an die Geschst. *6260

Kinder-Gitterbett (Holz) 70×140, billig zu verk.
Schnabel,
Maximilianstr. 15, pt. *

Gelegenheitskauf!
Speisezimmer
Herrenzimmer
eiche, dunkel gebeizt mod., allerbeste Arbeit billig zu verkaufen *ä
Waldeckerstr. 191.

Eine milchgebende u. eine hochtragende r8288
Kuh
(Fiehkühe, zugfest) sowie **1 Ackerwagen, Pflug, Eggen, Häckselmaschine** zu verkaufen. Näheres b. **Thüning, Agenturen, Laer, Bez. Münster.**

hochtrag. Kuh
zu verkaufen. *
Wilhelm Vos,
Altenberge,
Bauerschaft Waltrup.

Schweres, zur Zucht geeignetes h2702
— Bullenkalb —
von guter Abstammung verkauft
Ahlert, Kinderhaus.

Hochtragende Kuh
zu verkaufen. *
Schürkamp,
Werse 153, bei der Dyckburger Schule.

2 Milchmast- *
Schweine,
200—250 Pfd. schwer, sofort zu verkaufen.
Offert. u. E F 2163 an die Geschäftsstelle.

Inseraten-Aufträge
sind an die Geschäftsstelle zu richten (nicht an die Redaktion).

500 Buschen
frei Haus zu verkaufen.
Näheres Ann.-Expedit.
E. Hendel, G. m. b. H., Salzstraße 57. r8313

Gasmotor, 25 PS.,
Deutz, Nr. 70 494, weg. Betriebsänderung billig zu verkaufen. Noch in Betrieb zu sehen. h2752)
Wilh. Böcker,
Getreidemühle,
Datteln i. Westf.

Habe einen größeren Posten r8304
Steckrüben und Runkelrüben
abzugeben.
Offerten erbeten unt. Nr. 107 an die **Agentur des Münster. Anzeigers in Telgte.**

Herren-Fahrrad
(Marke Opel) preiswert zu verkaufen. *
Kettelerstraße 29, pt.



Form **Tribun**
Macco 4 nach
3 Stück M. 2.25
vorrätig bis 50 cm Weite, 3½, 4, 4½ u. 5 cm u. noch
Joh. Heinr. Jansen
Geschäft 1, Bogenstraße 10,
Geschäft 2, Salzstraße 58,
Geschäft 3, Servatiiplatz.
r722xr

Leistungsfähige Scheuertuch-Weberei sucht bestempfohlene
Vertreter
für Platz und Umgebung. r8293w
Angeb. u. D 207 an **Ala-Haasenstein & Vogler, Dresden-A. 1.**

Junges Mädchen
mit höherer- oder Handelsschulbildung in die Lehre gesucht. *9
August Ostmann
Spezialhaus für feine Modewaren.



Seefischhandlung H. Siebert
Hagedornstraße 2 Tel. 2630
stets frisches Lager an r8333y
frischem Fisch,
sowie sämtl. Räucherwaren und Marinaden